

>> „Pandemie - bitte einsteigen ...“ <<

Zeitzeugnis an meinen Urenkel

Teil I

Von Frank Phil Martin

Einleitung

Mein lieber Ur-Enkel, wenn Du diese Zeilen liest dann bin ich aller Voraussicht nach schon tot. Ich würde Dir raten diese Zeilen zu lesen, wenn Du etwas älter bist, vielleicht mit achtzehn oder zwanzig, damit Du sie besser verstehst. Auch habe ich zum jetzigen Zeitpunkt keine Ahnung, ob du überhaupt geboren wirst, wer Du sein wirst, wie es Dir geht und schon gar nicht, wie die Welt um dich herum aussieht. Sicher fragst Du Dich, „meine Güte, jetzt schreiben mir schon Tote, was will mir denn der verblichene Herr sagen?“ Ja, das erscheint ungewöhnlich, aber ich kann nicht anders, denn es passieren gerade unglaubliche Dinge, Entwicklungen die ich mit allergrößter Sorge betrachte und von denen ich Dir berichten MUSS! Dabei geht es nicht um mich, sondern um die Vorgänge und Veränderungen die zurzeit in unserem Land passieren, genauso gut könnte Dir jemand anderes schreiben der ähnliches erlebt hat. So gesehen ist dieses Zeugnis ein Beispiel und Synonym von vielen.

Was mich antreibt? Nun, die Dinge der Vergangenheit haben auch immer Auswirkungen in die Zukunft hinein aber ich hoffe nicht, dass Du bereits in einer Öko- Klima- Gesundheits- oder sonstigen Diktatur lebst. Falls dem doch so ist, möchte ich Dir aufzeigen, dass ich und viele tausend andere mutige, entschlossenen Menschen versucht haben genau das zu verhindern. Trotz meiner aktuellen und sehr greifbaren Befürchtungen hoffe ich aber sehr, dass Du in einer freien Welt lebst, mit freier Meinungsäußerung, einer offenen, toleranten Gesellschaft, echter Demokratie, die diesen Namen auch verdient, umfangreichen Freiheits- und Bürgerrechten, einem auskömmlichen Lebensstandard, einer hoffentlich intakten Umwelt, mit freier Energie und freiem Internet und natürlich Flugtaxi (ich habe immer darauf gewartet, dass die endlich auch mal fliegen) - dass würde mich sehr freuen! Ich wünsche mir, dass in „Deinem Deutschland“ eine freie Entfaltung Deiner Persönlichkeit möglich ist. Warum noch? Es gab in der jüngeren Geschichte unseres Landes schon zweimal eine Wendung¹, bei dem sich

¹ Nazidiktatur, DDR-Regime

nachfolgende Generationen gefragt haben – wie konnte so etwas passieren oder warum habt ihr das nicht verhindert? Ja, ich mache mir Sorgen, Sorgen um unsere Demokratie unsere Grundrechte und um unser freies, selbstbestimmtes Leben! Daher möchte ich Dir einen Eindruck aus erster Hand verschaffen, damit Du in dieses Geschehen „eintauchen“ kannst. Dabei habe ich gleich am Anfang ein kleines Problem, denn während ich diese Zeilen schreibe, stecken wir noch mittendrin in der „Corona-Krise“ und ich weiß noch nicht, wie es am Ende aus- oder weitergehen wird. Bei anderen Ereignissen aus der Vergangenheit von besonderer Bedeutung, weiß jeder, so sagt man, immer genau wo er sich zu diesem Zeitpunkt aufgehalten hat. So beispielsweise beim Terroranschlag auf das World-Trade Center im Jahre 2001 in New York. Zu diesem Zeitpunkt hielt ich mich in der Praxis auf, als eine Patientin mir davon berichtete und beim Fall der Berliner Mauer 1989 kann ich es auch genau sagen. Bei der Corona-Krise war es komplett anders, denn es gab keinen konkreten Tag - alles begann schleichend ...

Januar 2020 – verschnupfte Chinesen

Es sollte ein fulminantes Jahr 2020 werden, begrüßt hatten wir es in Lindau mit Blick auf Leuchtturm und Löwe, genauso imposant sollte es weitergehen, den es standen tolle Ereignisse an, wie die olympischen Spiele, Fasnacht, Fortbildungen, Fußball-Europameisterschaft, eine doppel-Konfirmation in Berlin und viele weitere Highlights. So war es nicht verwunderlich, dass die erste Meldung die am Dreikönigstag über den Ticker ging, von den meisten und auch von mir weitgehend unbemerkt blieb. Es hieß lapidar, dass in China eine neue Lungenkrankheit entdeckt wurde und diese auf einen bislang unbekanntem Corona Virus-Typ zurückgeht. Berichten zufolge seien daran sechzig Menschen in der Provinz Hubei erkrankt. Die chinesischen Behörden betonten, dass eine Ansteckung von Mensch zu Mensch bisher nicht nachgewiesen werden konnte. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bestätigte die Angaben der chinesischen Behörden im Kern und das China-Büro der WHO erklärte, die Volksrepublik verfüge über die Ressourcen, um einen solchen Krankheitsausbruch zu bewältigen. Das neue Virus soll nun in den kommenden Wochen genauer untersucht werden.² In den darauffolgenden Tagen gingen weitere Nachrichten über den Äther, die schon etwas besorgter klangen, die Infektionen hätten wohl zugenommen und wären in drei

² Chronik zum Coronavirus. Abgerufen von: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/hintergrund/corona-chronik-pandemie-101.html>

weiteren Ländern Asiens angekommen. Erstmals tauchte auch der Name Wuhan auf, wohin Wissenschaftler die Spuren des neuartigen Erregers zu einem Fischmarkt zurückverfolgt hätten. Ich kann mich noch erinnern, als diese Meldungen, neben vielen anderen ankamen. Aber ganz ehrlich, diese Nachrichten wurden von der Mehrheit nicht sehr ernst genommen – denn China oder Asien war weit-weit weg und wer machte sich schon Sorgen über eine paar „verschnupfte Chinesen“. Ansonsten hatte ich mit China nicht viel zu tun, außer vielleicht mit der Nummer 83 – der Ente Süßsauer auf der Speisekarte beim Schnellimbiss um die Ecke, die ab und zu bei meiner Bestellung dran glauben musste. Und ich dachte, ja klar, die Chinesen, haben mal wieder ihre Seuchen nicht im Griff, kein Wunder, wenn auf den Märkten die Gänse, Hühner, Fledermäuse, Schlangen und sonstiges Gekreuch zwischen den Menschen leben - dann springt halt mal was über.

Februar 2020 - Influenza Fortbildung

Die Fasnachts- und Karnevalsveranstaltungen, um den zwanzigsten Februar, liefen währenddessen auf Hochtouren und die Narren und Jecken gaben alles um “Vater Frost“ in die Flucht zu schlagen, auf den Bergen rutschten die Skifahrer stolz die Hänge herunter um sich anschließend in Massen, beim Après-Ski ihrer Fähigkeiten zu rühmen. Ich selbst gab mir eine kleine Auszeit in einem Hotel im Schwarzwald und arbeitete an meiner privaten Homepage, auf der ich meine Schreibfrüchte und Publikationen einstellen wollte. Falls Du Interesse hast und es die Seite noch gibt, würde es mich freuen, wenn Du mal vorbeischaut.³ Aber die Meldungen rissen nicht ab und beherrschten zunehmend die Presse. So wurde bald klar, dass das neuartige Coronavirus auch von Mensch zu Mensch übertragen werden konnte. Das ist ja bei Viren schon immer eine interessante Frage gewesen, ob diese Biester von einer Spezies zur anderen springen können? Offensichtlich bleiben die gerne unter sich, aber ab und zu werden sie übermütig und versuchen den Quantensprung. Diese neue Erkenntnis bewegte auch die Weltgesundheitsorganisation, die zu dieser Frage eine Krisensitzung einberief. Bald darauf war es klar und der erste Corona-Fall wurde in den USA gemeldet. Die WHO sah jedoch, angesichts der sich ausbreitenden Corona-Infektion noch keine "internationale Notlage“. Ein paar Feiern in China wurden gestrichen und die Flugverbindungen unterbrochen, das erschien nur logisch zu sein, aber da es so

³ Autor Frank Phil Martin, präsentiert verschiedene Publikationen von kreativem Schreiben. Die Auswahl geht von Kurzgeschichten und Gedichten, einem historischen Roman, bis hin zu verschiedenen med. Fachartikeln <https://schreibatelier.org/>

viele Chinesen gibt, waren in der Region flugs mal 37 Millionen von den Einschränkungen betroffen. Unser Gesundheitsminister Jens Spahn, seines Zeichens Bankkaufmann, der von Angela Merkel, vom Volk liebevoll „Mutti“ genannt, zur Verjüngung in ihr Kabinett gehievt wurde, war nun alles andere als ein Seuchenexperte, er folgte brav seinem Protokoll und forderte zunächst einen umsichtigen Umgang mit der Situation in Deutschland. Außerdem sei er mit Experten im Gespräch, na das beruhigte mich schon einmal, denn er selbst hatte von solchen Dingen vermutlich keine Ahnung. Aber es dauerte nicht lange und die „Einschläge“ kamen näher. Ende Februar waren nun auch die ersten Fälle in Europa zu verzeichnen, zuerst in Frankreich, dann wurden zwei Kreuzfahrtschiffe festgesetzt, da man Angst hatte, das Virus könne sich bei Landgängen weiter ausbreiten und wie man hörte, waren zwischenzeitlich in China angeblich schon einhundert Menschen daran gestorben. Aber die eigentliche Meldung die Wellen schlug war - der erste Corona-Fall in Deutschland! Bei dem Infizierten handelte es sich um einen Mann aus dem Landkreis Starnberg. Im Laufe der Tage war klar, der erste deutsche Corona-Infizierte hatte sich während einer Schulung bei einer chinesischen Kollegin angesteckt, ja, ja, diese Fortbildungen ... Er werde medizinisch überwacht und isoliert. Gut, das klang schon etwas schlimmer, durch den internationalen Flugverkehr war die Welt kleiner geworden, aber ähnliches kannten wir auch schon von der Vogelgrippe, die 2009 für Aufmerksamkeit sorgte. Damals prognostizierten auch schon einige Wissenschaftler ein Massensterben, allen voran der Virologe Drossten, der am Ende mit seiner Einschätzung komplett daneben lag.⁴ Denn diese damalige Seuche verlief im Sande und die eilig hergestellten Impfstoffe waren Rohrkrepierer, die nur viel Geld verschlangen und niemand wirklich benötigte. Am Ende richteten die Impfstoffe mehr Schäden an als sie Nutzen brachten (vor allem die gefürchtete Narkolepsie, insbesondere bei Kindern in Schweden) und schlussendlich wurden sie für viele Millionen Euro vernichtet.

Ich ließ mich nicht verunsichern und buchte zum Trotz, beim Reisebüro meines Vertrauens, die Berlinreise für April und noch schnell das Musical Aladin zu unserem fünfunddreißigsten Hochzeitstag für Ende März – es sollte etwas Besonderes sein und da ich gerade eine Kurzgeschichte über 1001 Nacht fertiggestellt hatte, kam Aladin gerade recht. Dann erwischte mich eine heftige Grippe, die mich fast zwei Wochen an das Bett fesselte – das wird doch wohl nicht das Virus gewesen sein? das war wohl eher unwahrscheinlich und während unsere Politiker und auch der besagte Virologe

⁴ Profiteure der Angst. ARTE Video abgerufen von: <https://www.youtube.com/watch?v=B0uLDt0NHA0>

Drosten, der inzwischen – warum auch immer - zum „Haus und Hofberater“ unserer Regierung ernannt worden war, die Gefahr beschwichtigte und von einem milden, harmlosen Virus sprach, nahmen die dramatischen Bilder in China immer mehr zu. Wir hörten von Quarantänemaßnahmen, eingesperrten Menschen, einer tödlichen Gefahr und der Frage, ob das neue Virus, das bald seinen Namen SARS-CoV-2 bzw. der Krankheit Covid-19 bekam, nicht doch aus einem Versuchslabor in Wuhan entflohen war? Die sorglose Stimmung kippte zunehmend, die Meldungen überschlugen sich und die von der WHO Ende Januar erklärte *„gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite“*, wurde am 11. März zu einer Pandemie hochgestuft. Hatten wir also eine Pandemie? Ich muss zugeben, dass ich die Unabhängigkeit und Deutungshoheit dieser Organisation nie angezweifelt hatte – das sollte sich allerdings bald ändern. Noch im Jahre 2006 gab es eine für alle nachvollziehbare und logische Definition die da lautete: *„Eine Influenza-Pandemie tritt auf, wenn ein neues Influenza-Virus auftritt, gegen das die menschliche Bevölkerung keine Immunität besitzt, was zu mehreren, gleichzeitigen Epidemien weltweit mit enormen Zahlen von Todesfällen und Erkrankungen führt.“*⁵ Im Jahre 2010 wurde diese Definition geändert und hörte sich plötzlich ganz anders an. Daher möchte ich Dir das hier schon mal präsentieren, es ist im Grunde eine abgeschwächte, weichgespülte Form, wo nur noch die Ausbreitung eines Erregers und nicht mehr die enorme Zahlen von Todesfällen eine Rolle spielen, dort hieß es: *„Eine Pandemie ist die weltweite Ausbreitung einer neuen Krankheit. Eine Influenza-Pandemie tritt auf, wenn ein neues Influenza-Virus auftaucht und sich weltweit ausbreitet, gegen das die meisten Menschen keine Immunität besitzen.“*⁶ Was ich zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht wusste, war die Tatsache, dass der schon erwähnte Virologe Drosten, bereits Anfang Januar, praktisch über Nacht, einen Test entwickelt hatte, mit dem das neuartige Virus angeblich nachgewiesen werden konnte - aber dazu später mehr und erstmal zurück, denn der März brachte eine entscheidende Wendung der Situation ...

⁵ World Health Organization: Pandemic preparedness, 2006: Abgerufen am 16.5.2021 von:

<http://web.archive.org/web/20061230201645/www.who.int/csr/disease/influenza/pandemic/en/print.html>

⁶ What is a pandemic? Abgerufen am 16.5.2021 von: https://www.who.int/csr/disease/swineflu/frequently_asked_questions/pandemic/en/

März 2020 – Die Macht der Bilder

Im März 2020 überschlugen sich die Ereignisse und es gab in der Öffentlichkeit bald kein anderes Thema mehr als – Corona! Die Kanzlerin hielt angesichts der Situation eine ihrer seltenen Fernsehansprachen, sprach von einer „*Herausforderung historischen Ausmaßes*“ und warnte erstmals vor einer Überlastung des Gesundheitssystems.⁷ Die olympischen Spiele in Tokio wurden um ein Jahr verschoben, die Fußball Europameisterschaft wurde abgesagt und die Leipziger Buchmesse fiel aus. Bund und Länder einigen sich auf strenge Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Veranstaltungen wurden gecancelled, Gastronomie, zahlreiche Dienstleistungsbetriebe und Läden geschlossen. Zudem wurde ein Abstandgebot verfügt, bei dem sich Personen nicht näher als Einmeterfüanzig annähern durften. Die John-Hopkins Universität die sich zum „Internationalen Wasserstands Melder“ hoch-definierte und auf deren Homepage die neuesten, weltweiten Infektions-Zahlen abrufbar waren, bezifferten allerorts über 800.000 infizierte und fast 40.000 an Covid-19 gestorbene. In Deutschland melden die Experten über 67.000 Fälle und über 680 Tote. Ich glaube in diesen Tagen war jeder geschockt und niemand stellte angesichts der dramatischen Entwicklung die Maßnahmen der Regierung infrage. In unserer Praxis hagelte es Absagen, die Menschen waren verängstigt, verunsichert und trauten sich kaum noch aus dem Haus. Aufgrund der unsicheren Lage, setzte ich meine Kreditverbindlichkeiten aus und beantragte Corona-Soforthilfe. Interessante Hamsterkäufe die zum Schmunzeln anregten, machten die Runde. Während bei den Deutschen das Toilettenpapier knapp wurde, vermutete man scherzhaft, dass es bei den Holländern der Käse und bei den Franzosen die Kondome sein würden. Ikonische Bilder flimmerten über die Mattscheibe in jedes Wohnzimmer, Horrorszenarien, wie die verstörenden Darstellungen aus dem Italienischen Bergamo. Diese zeigten Kolonnen von Militär-Transportern mit verstorbenen auf dem Weg zu den Krematorien – die Krise wurde konkret und die Bilder verifizierten die Dramatische Lage. Der Österreichische Bundeskanzler Kurz sprach in eindringlichen Worten: „*jeder wird bald jemanden kennen, der an Covid-19 gestorben ist*“. Nach eigener Recherche fand ich bald ein Strategiepapier des Deutschen Bundestages aus dem Jahre 2012 indem in allen Einzelheiten die Risikoanalyse einer Pandemie beschrieben wurde.⁸

⁷ Fernsehansprache von BK A. Merkel am 18.3.2020. Abgerufen von: https://www.bmi.bund.de/Shared-Docs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/rede-kanzlerin.pdf?__blob=publicationFile&v=6

⁸ Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2012. Deutscher Bundestag Drucksache 17/12051 17. Wahlperiode 03. 01. 2013. Zugeleitet mit Schreiben des Bundesministeriums des Innern vom 21. Dezember 2012 gemäß § 18 Absatz 1 und 2 des Gesetzes über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes. Unterrichtung durch die Bundesregierung.

Damals gingen die Verfasser von einer ähnlichen Bedrohung aus und bezeichneten den mutmaßlichen Keim als „Modi-SARS“. Es erschien mir auf den ersten Blick beruhigend, dass die Regierung auf solch ein Szenario vorbereitet war, weniger beruhigend waren die Einschätzungen in dem Papier, dass die Bedrohung zwei Jahre anhält und erst beendet sein wird, wenn ein Impfstoff für die Bevölkerung zur Verfügung steht. Darin stand aber auch, dass es unbedingt notwendig ist, dass die Kommunikation mit der Bevölkerung auf Augenhöhe stattfinden muss. Inzwischen stürzten sich die Medien wie Aasgeier mit ihren Berichten auf das Thema und ich konnte es sogar verstehen, denn mitunter gab es Zeiten, vor allem in der sogenannten „Sommerpause“, da konnten Programmplätze nicht gefüllt werden, weil es keine hinreichenden Meldungen gab. So mussten schon mal Krokodile herhalten die angeblich in einem Baggersee gesichtet wurden und angeblich quietsch-vergnügte Kinder bedrohten. Insofern war die Krise ein willkommenes, schier unerschöpfliches Thema, das völlig neue Möglichkeiten der Berichterstattung eröffnete – und so jagte eine Sondersendung die nächste. In diesen Tagen saßen sicher die allermeisten vor der „Mattscheibe“ und starrten auf die ständig steigenden Zahlen. Was mich allerdings von Anfang an verwunderte, war nicht nur die Zunahme der Zahlen, sondern *wie* diese präsentiert wurden. Aus meinem Studium wusste ich, dass die Verwendung von absoluten Zahlen irrelevant oder zumindest ungenau ist, da diese immer in das Verhältnis gesetzt werden müssen. Ich gebe Dir ein kleines Beispiel um es zu verdeutlichen - bitte verzeih, wenn ich hier etwas Schulmeisterlich auftrete, aber ich weiß nicht welche Kenntnisse ich voraussetzen kann. Wenn ich mich also in den Garten setze und für, sagen wir, zehn Minuten Vögel zähle, dann komme ich vielleicht auf zwanzig Stück. Am nächsten Tag gehen zwei Personen in den Garten und zählen zur selben Zeit wieder zehn Minuten, dann haben sie, sagen wir, vierzig Vögel gezählt. Jeder der halbwegs bei Verstand ist würde deshalb nicht sagen, oh, heute sind doppelt so viele Vögel da wie gestern. Nein - wir waren ja zu zweit und müssen den Meridian nehmen, also durch zwei teilen, dann kommen wir wieder auf zwanzig. Aber genau das wurde jetzt mit der zählweise der Tests nicht gemacht. Obwohl die Testungen Weltweit massiv erhöht wurden, wurden sie immer nur als absolute Zahlen beziffert. Es machte mich stutzig und sogar ein wenig wütend, denn ich hatte von meinem Professor einiges über Methodenlehre und Statistik gelernt. Fiel das niemandem auf? Mein Forscherdrang war geweckt und ich schaute auf dem Blog meines Professors nach – vielleicht hatte er etwas dazu geschrieben ...? Wenn ich eines von ihm gelernt hatte, dann war es die Aussage: *„schaut nicht auf die*

Bilder oder die Zahlen, schaut auf die Daten und Fakten.“ Zu diesem Zeitpunkt hatte ich nicht die Absicht die Situation zu verdrängen oder zu verharmlosen, angesichts der dramatischen Entwicklung, es war eher ein gesundes Interesse. Ich hatte Glück, offensichtlich ließ dieser Umstand meinem Professor auch keine Ruhe. Sein erster Artikel zu diesem Thema vom 22.März trug den Titel: *„Dont Panic: Abstand – zur Panik. Fakten, Reflexionen, Gedanken zur Covid-19 Pandemie“*.⁹ Gut, dass war schon mal beruhigend – keine Angst haben! - aber warum, hatte er andere Erkenntnisse? Zunächst einmal bezifferte er die Todeszahlen der Influenza in den letzten Jahren. Und ich muss zugeben, mich damit nicht wirklich beschäftigt zu haben, wer schaut sich in seiner Freizeit schon Todeszahlen an? aber aus der Erinnerung war mir noch bewusst, dass das Jahr 2017 / 2018 ein Jahr mit besonders vielen Grippetoten war – es waren in Deutschland 25.000 und Weltweit über 650.000 Fälle.¹⁰ Im September 2019 sprach der Leiter des Robert-Koch Institutes (RKI) Lothar Wieler, ein Tierarzt, von der tödlichsten Grippewelle seit dreißig Jahren und warb dafür, dass sich besonders gefährdete Personen impfen lassen sollen. Offensichtlich war man mit der Impfquote nicht zufrieden und empfahl diese vor allem Menschen ab 60, chronisch Kranken, Schwangeren sowie Medizin- und Pflegepersonal. Es wurden sogar einige Anreize zum Impfen gesetzt, so beispielsweise mit einer ungewöhnlichen Aktion des St. Franziskus-Hospitals in Münster. *„Wer sich gegen Influenza impfen ließ, erhielt einen Gutschein für eine Portion Pommes in der Cafeteria. Jedes Team mit einer Impfquote von 100 Prozent bekam einen Gutschein für ein gemeinsames Frühstück“*, so das RKI. Die Aktion hatte laut RKI Erfolg – und die Impfquote habe sich verdoppelt.¹¹ So einfach geht das, ist ja auch klar - wer kann einer Portion Pommes schon widerstehen – wie ist das bei Dir? Warum aber, fand dieser brisante Umstand in den Gazetten damals nur beiläufige Erwähnung? Immerhin wurde seinerzeit bereits in den Medien von einer teilweisen Überforderung der Krankenhäuser berichtet. Wenn wir uns allerdings an die in 2010 von der WHO geänderte Definition erinnern, dann hätte auch damals schon eine Pandemie ausgerufen werden können (müssen?), die Zeitungen wären voll davon gewesen –

⁹ Harald Walach. Dont Panic: Abstand – zur Panik. Fakten, Reflexionen, Gedanken zu den Covid-19 Pandemien. Abgerufen von: <https://harald-walach.de/2020/03/22/abstand-zur-panik-fakten-reflexionen-gedanken-zur-covid-19-pandemie/#more-2485>

¹⁰ Pharmazeutische Zeitung. Abgerufen von: <https://www.pharmazeutische-zeitung.de/2017-12/weltweite-studie-zahl-der-grippetoten-hoher-als-gedacht/>

¹¹ Deutsches Ärzteblatt.de Grippewelle war die tödlichste seit 30 Jahren. vom 30.9.2019. Abgerufen von: <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/106375/Grippewelle-war-toedlichste-in-30-Jahren>

hatte die WHO hier versagt? Die Antwort ist denkbar einfach, man setzte auf den vorhandenen Impfstoff, der allerdings als relativ wirkungsloser Dreifachimpfstoff verabreicht wurde, ein Vierfachimpfstoff hätte angeblich besser geschützt. Ich überlegte und fragte mich, muss das Abstrakte also konkret werden um bedrohlich zu sein? Die Grippepelle 2017 / 2018 wurde es nicht, denn das Ausmaß wurde erst viel später bekannt gemacht. Es gab keine Bilder aufgereihter Särge und keine Berichte verzweifelter Ärzte wie aus Bergamo und New York. Es sind aber offensichtlich erst solche Bilder und Berichte, die uns eine abstrakte Bedrohung ins Bewusstsein rufen. Davon sprach auch mein Professor in seinem Artikel – Die Macht der Bilder!

Nochmal kurz zurück - Du wirst Dich vielleicht fragen, wieso spricht mein Urgroßvater von Forscherdrang? – es ist eine Pandemie, also hat man doch das zu tun was geboten und angeordnet wird. Du hast natürlich Recht, denn es ist ja nicht so, dass jeder Mensch sofort kritisch ist und Dinge hinterfragt. Ich möchte es daher mal anders erklären. Es gab in den Neunziger Jahren einen sehr angesehenen Forscher, der sich mit der Frage, „*was ist Gesundheit?*“, oder „*was macht Gesundheit aus?*“ beschäftigt hat, sein Name war Aaron Antonovsky. Er fand heraus, dass es für den Menschen auf drei wesentliche Dinge ankommt, zum einen, dass er die Dinge des Lebens versteht, also die *Verstehbarkeit*, dass die Dinge einen Sinn haben, also die *Sinnhaftigkeit* und dass es auch Handlungsoptionen geben muss um gesund zu bleiben, er nannte das die *Machbarkeit*. Wenn eines, oder mehrere dieser Dinge ins Wanken geraten, dann kann eine Person krank werden.¹² In Bezug auf die Verstehbarkeit, fühlte ich mich durch die Massenmedien nicht ausreichend informiert, also wollte ich zu weiteren Erkenntnissen gelangen, die wohlmöglich nur in ausgesuchten Quellen oder Studien zugänglich waren. In Bezug auf die Handlungsoptionen, gab es unter anderem die Frage, wie gehe ich mit dieser Infektionsbedrohung durch einen unbekanntem Keim um? Zu beiden Fragen wurde ich auf der Seite meines Professors fündig. Es sprach davon, die Alten- und vorerkrankten Patienten zu schützen, da diese möglicherweise mit einem schwereren Verlauf rechnen müssten. Das war im Grunde nicht neu, denn Infektionsschutz war schon immer ein Schutz der Risikogruppen. Für die anderen empfahl er, sie in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen zu lassen und behutsam eine Herdenimmunität aufzubauen.

¹² Peter Büssers. Universität zu Köln Humanwissenschaftliche Fakultät - Institut I: Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne Oberseminar: Theorie und Praxis der Gesundheitsbildung Wintersemester 2008 / 2009 Leitung: Prof. Dr. Dr. Gerhard Mertens Das Konzept der Salutogenese nach Aaron Antonovsky. Eine Perspektive für die Gesundheitsbildung. Abgerufen von: <http://www.peterbuessers.de/studium/salutogenese.pdf>

Es wäre verkehrt, so seine Meinung, den Infektionsschutz auf den Kopf zu stellen, die Bevölkerung in Geiselhaft zu nehmen, Freiberufler an den Rand des Ruins zu treiben, die Wirtschaft zu schwächen, das Vertrauen der Bürger in die Rationalität der Maßnahmen gegenüber den Regierenden zu verspielen und alles nur, um die Älteren zu schützen – wollten die das überhaupt – hatte sie jemand gefragt? Es fand darüber keine gesellschaftliche Debatte statt. Es wurde einfach angeordnet und gemacht. Im Prinzip hat man das Vorgehen in China kopiert und versucht dies auf die westlichen Staaten zu übertragen. Schon bald wurden Kampagnen gestartet mit dem Titel: „*Wir bleiben zuhause*“ und damit es noch etwas internationaler klang, „*Stay at home*“, solche Slogans waren allemal besser als das sperrige, deutsche Wort „*Ausgangssperre*“. Die Leute wurden an das Homeoffice gewöhnt, die armen Schüler, die besonders unter den Maßnahmen litten, bekamen Homeschooling und die Zoomkonferenzen feierten einen nie dagewesenen Zulauf. Zu diesem Zeitpunkt habe ich persönlich immer auf einen „runden Tisch“ oder ähnliches gewartet, bei dem die klugen Köpfe unseres Landes aus den unterschiedlichen Fachdisziplinen wie, Virologie, Psychologie, Infektologie, Epidemiologie, Philosophie und andere sich versammeln und gemeinsam um die beste Strategie ringen, aber solch ein Fachgremium wurde nie eingesetzt – bis heute nicht! Stattdessen gab es einen Krisenstab aus Politikern dessen externe Berater undurchsichtig waren. Jetzt wirst Du vielleicht sagen, „na gut, aber die Regierung hat ja auch gute Berater und die wurden sicherlich gehört und die anderen haben sich offenbar gar nicht eingebracht“. Dazu muss ich Dir aber sagen, dass sich schon nach kurzer Zeit, nach dem ersten Lockdown, etliche Wissenschaftler zu Wort gemeldet hatten, von der Politik aber, wurden sie ignoriert. Von meinem Professor weiß ich es sicher und vielen anderen ist es auch so ergangen. Eine Freundin berichtete mir aufgeregt von dem Amtsarzt und Pneumologen Wolfgang Wodarg, den ich bis dahin nicht kannte, der aber im Jahre 2009 bei der Schweinegrippe offensichtlich eine entscheidende Rolle gespielt hatte und die drohende Panik zu verhindern wusste. Eigentlich sollten wir ihm in Nachhinein alle dankbar sein. Aber da er sich nun gegen die aktuelle Meinung stellte wurde er öffentlich diskreditiert. Oder der erimierte Infektionsepidemiologe Professor Sucharit Bhakdi, der in seinem Leben über tausend Ärzte ausgebildet hatte und in seinem Fach hoch angesehen war. Er gab in seiner Einschätzung zu bedenken, dass es sich um einen Coronavirus handelte, gegen den die Bevölkerung bereits eine sogenannte Kreuz- oder Grundimmunität entwickelt hätte.

War es zu diesem Zeitpunkt bereits zu spät für eine Korrektur – oder brauchte es keine, war dies die richtige Strategie? Die Vermutung lag nahe, einmal den Kurs eingeschlagen, gleicht die Regierung einem Schweröltanker, bei dem sich die Richtung nicht, oder nur schwer ändern lässt. Kurze Zwischenfrage, einfach mal so zur Auflockerung, liest Du eigentlich gerne Asterix-Hefte? – also ich habe alle gelesen – und mal unter uns, ich kann sie Dir nur empfehlen! Die erste Seite ist immer gleich, dort heißt es sinngemäß, *„ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... ganz Gallien? – Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, den Eindringlingen Widerstand zu leisten“!* So ähnlich war es auch in diesen Tagen, denn während (fast) die ganze Welt die stringente Vorgehensweise der Lockdowns kopierte, nur unterschieden durch etwas strengere oder mildere Maßnahmen, ging ein Land einen vollkommen anderen Weg – Schweden! Vielleicht hatte es mit den übrig gebliebenen Genschnipseln aus der Wikingerzeit zu tun, dass sich die Schweden ein Stück eigenständiges Denken bewahrt hatten. Es war jedenfalls sehr mutig von dem schwedischen Virologen Anders Tegnell, einen komplett anderen Weg einzuschlagen. Das Besondere lag bereits in seinem Namen – er war (A) anders! Entgegen der vorherrschenden Meinung, setzte Tegnell, der in diesem Land offensichtlich großes Vertrauen genoss, genau auf die Empfehlungen, die auch schon mein Professor in seinem ersten Artikel vorgeschlagen hatte. Und so gab es dort keinen Lock- oder Shutdown, keine Schließung von Geschäften oder Schulen, keine Berufsverbote - Restaurants und Gastronomie blieben geöffnet. Das Einhalten von Hygienemaßnahmen wie, Abstand halten und Händewaschen und keine großen Menschenansammlungen waren die einzigen Empfehlungen. Zum anderen wurde versucht, die Risikogruppen entsprechend zu schützen. Da auch Schweden damit zu Beginn überfordert war, gab es zunächst höhere Sterblichkeitszahlen, was wiederum den Kritikern dieser Vorgehensweise in die Hände spielte und das schwedische Modell, von den Regierungen als unhaltbar verurteilt wurde. Aber im Grunde war es die altbewährte Methodik der Selbst- und Eigenverantwortung, die seit den Zeiten von Robert-Koch bislang gut funktioniert hatte. An dieser Stelle muss ich den schwedischen Virologen ausdrücklich loben, denn trotz massiver Angriffe im Umgang mit der Situation, ließ sich dieser Mann nicht aus der Fassung bringen und ging bis heute, unbeirrt seinen Weg! Ich fand das damals sehr mutig und habe aus diesem Grund und weil ich mal in Schweden gearbeitet habe, meine alte schwedische Fahne an unser Gartenhaus gehängt – dort hängt sie bis heute! Zwischenzeitlich wurde die Berichterstattung in den Massenmedien immer dramatischer

und ich muss gestehen, dass auch ich mich dieser Meldungen zu Beginn nicht erwehren konnte. Jeden Abend wurde die zunehmende Bedrohung in Form von Infektions- und Todeszahlen in die Köpfe der Leute gehämmert, ja, gehämmert! Ich habe dieses Wort bewusst gewählt, denn anders kann ich es nicht ausdrücken. Die allgemeine Bevölkerung hingegen, hatte kaum Anhaltspunkte wie viele Menschen in normalen Zeiten sterben. So waren die Zahlen in jedem Fall bedrohlich. Um sie noch bedrohlicher zu machen, wurden martialische Vergleiche herangezogen, allen voran vom Bayrischen Ministerpräsidenten Söder, der in die Wohnzimmer dröhnte, es wäre so, als wenn jeden Tag ein Flugzeug abstützen würde – das hatte gesessen und wieder zuckten die Bürger im Fernsehsessel vor Angst zusammen. Bei nüchterner Betrachtung, beim statistischen Bundesamt, gab es, auch wenn die Zahlen etwas zeitverzögert eingestellt wurden, keine höhere Sterblichkeit als sonst auch, denn schon immer starben in Deutschland täglich etwa 2500 Menschen. Es mussten also verlässliche Daten her, am besten in Form einer repräsentativen Studie, in der z.B. die Kreuzimmunität durch Antikörpertests ermittelt werden konnte. Denn ein Hauptargument in der Definition der WHO, erinnere Dich, war ja die Behauptung, dass die Menschen keine Immunität besäßen, aber war das wirklich so? Hauptakteur und zuständig für den Infektions- und Seuchenschutz ist bei uns, seit je her, das RKI. Daher sollte es ureigenes Interesse, dieser dem Gesundheitsministerium nachgeordneten oberen Bundesbehörde sein, solch eine Studie durchzuführen. In diesem Zeitraum, es war Ende März, war ich von den Mainstream-Medien schon sehr enttäuscht und versuchte mir verlässlichere Informationen, auf anderen Plattformen zu beschaffen. Dein Großvater hatte mich sowieso schon gefragt, „*warum schaust Du immer noch Nachrichten – willst Du Dich da-nachrichten*“? Er empfahl mir den Messenger-Dienst Telegram und nach einer kleinen Einarbeitungszeit war ich überrascht, wie viele Kanäle sich bereits mit diesem Thema beschäftigten. Ich beschränkte mich weitgehend auf die Wissenschaftler die ich bereits kannte, lernte auch neue kennen und konzentrierte mich auf die medizinische Sichtweise. Dann wurde mir eine Petition zugespielt von einer Rechtsanwältin Viviane Fischer, in der sie die Bundesregierung und Frau Merkel aufforderte, „*führen Sie endlich eine Baseline-Studie durch*“.¹³ Dem konnte ich mich nur anschließen, denn genau *dass* war es was bislang fehlte. Mein zweiter Gedanke aber war, wieso muss eigentlich eine Rechtsanwältin zu einer Studie aufrufen, die schon längst vom RKI auf den Weg

¹³ Viviane Fischer. Führen Sie die Baseline Studie durch - wir brauchen endlich saubere Corona-Daten: <https://www.openpetition.de/petition/online/fuehren-sie-die-baseline-studie-durch-wir-brauchen-endlich-saubere-corona-daten>

gebracht sein müsste? Seltsam - aber das eigentlich interessante, zur Durchführung dieser Petition, war die darin enthaltene Begründung. Nämlich der Vorwurf, dass das RKI alle Corona-positiv Verstorbenen in die Statistik mit aufnimmt, unabhängig von der eigentlichen Todesursache. Das würde bedeuten, dass wenn jemand vom Bus überfahren und zufällig positiv getestet wird, auch in diese Statistik eingeht. Auch die vielen Menschen mit schweren Vorerkrankungen flossen offenbar in diese Zählweise mit ein – war das wirklich so? ich konnte es kaum glauben!

Es wäre ein Novum in der Medizin, denn bislang war die Kausalkette (Ursachenfolge) einer Vorerkrankung oder eines Unfalls das bestimmende Kriterium.¹⁴ Auch erinnerte sie an den Umstand, dass andere Viren, wie Influenza nicht mehr beachtet und getestet wurden. So könnten die Sterberaten verzerrt und in die Höhe getrieben werden. Auch der eigenartige und umstrittene Begriff der vorsymptomatischen Übertragung, den wieder mal unser bereits bekannter Virologe Drosten ins Spiel gebracht hatte, wurde angemahnt. Das alles unter dem Lichte, das selbst die WHO sagte, dass bei milden Verläufen die Probanden teilweise noch Wochen nach Symptomen positiv testen.¹⁵ So gesehen stellte diese Rechtsanwältin die richtigen Fragen! Es war nur ein Wissenschaftler, Hendrik Streeck, ein junger Virologe aus Bonn, der das Zeug hatte selbst tätig zu werden und als einziger versuchte, belastbare Daten zu generieren. Seine von ihm durchgeführte Studie begann am 30. März und war auf eine Zeit von vier Wochen ausgelegt. Im Kreis Heinsberg (NRW) wurden in vierhundert Haushalten von etwa eintausend Personen Fragebögen ausgefüllt, Rachenabstriche genommen und Blut auf das Vorliegen von Antikörpern getestet. Dabei wurde ein ELISA-Antikörpertest der Firma Euroimmun verwendet.¹⁶ Immerhin, das war doch schon mal ein Anfang – doch nun hieß es abwarten, denn die Ergebnisse sollten erst in zwei Monaten vorliegen. Diese Heinzbergstudie, wie man sie bald nannte, wurde zwar von der Landesregierung unterstützt, aber von der Bundesregierung oder dem RKI kam - nichts! Außer der eindringliche Apell vom RKI an die Pathologen, dass Leichenöffnungen bes-

¹⁴ Die amtliche Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführt. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich, dass der Krankheitsablauf unter „Todesursache / Klinischer Befund“ in seiner Kausalkette angegeben wird. Abgerufen von: https://www.gesetze-bayern.de/Content/Resource?path=resources%2F3406DBAT_BayVV2127_G_048_A001.PDF

¹⁵ Helen Branswell, March 9, 2020. People `shed` high levels of coronavirus, study finds, but most are likely not infectious after recovery begins. Abgerufen von: <https://www.statnews.com/2020/03/09/people-shed-high-levels-of-coronavirus-study-finds-but-most-are-likely-not-infectious-after-recovery-begins/>

¹⁶ Hendrik Streeck <https://www.uni-bonn.de/de/neues/111-2020>

ser nicht durchgeführt werden sollten, also auch hier, eher ein Rückschritt in der Erkenntnisgewinnung als ein voranschreiten in der Medizin, um Zusammenhänge in Verbindung mit der Krankheit besser verstehen zu können – es hieß damals sogar, dass RKI hätte Obduktionen verboten. Ein „alter Hase“ in seinem Fach, Professor Püschel aus Hamburg, hielt sich nicht daran und machte es trotzdem. Er holte sich Rückendeckung von seiner Hansestadt und seziierte was das Zeug hielt. Püschel und sein Team klärten bei jedem Toten mit Coronaviren, ob die Infektion todesursächlich war. *„Wenn wir die Toten genauer ansehen, lernen wir für das Leben“*, begründete Püschel sein Vorgehen. Interessanterweise, wich die Opfer-Zahl, durch diese genauen Untersuchungen, von den offiziellen Angaben des RKI's ab. Püschel meinte dann lapidar, *„In Hamburg ist niemand ohne Vorerkrankungen an Corona gestorben“*.¹⁷

Wir halten fest, das RKI hatte keine Stichproben-Studie auf den Weg gebracht, somit gab es auch keine zur Wahrheit geronnenen wissenschaftlichen Fakten. Alle getroffenen Maßnahmen beruhten daher weitgehend auf Annahmen und Vermutungen. Eine offene Diskussion oder Kommunikation auf Augenhöhe mit den Bürgern fand nicht statt, obwohl dies im Thesenpapier von 2012 ausdrücklich empfohlen wurde. Noch schlimmer, nicht einmal die Wissenschaftler selbst wurden breit angehört, viele meldeten sich vergeblich zu Wort, wurden ignoriert, gemieden oder sogar diffamiert. Die Regierung hatte seinerzeit, fast über Nacht, ihren Kurs geändert, hielt nun unbeirrt an dem neuen fest und zimmerte eine Einschränkung nach der anderen - es waren letztlich Grundrechts- und Freiheitseinschränkungen. Selbst Grenzen, in dem sonst so freien Europa, wurden geschlossen. Frau Merkel begründete dies zunächst mit dem R-Wert, die Reproduktionszahl oder anders ausgedrückt, wie viele Menschen eine infizierte Person im Mittel anstecken und nannte den Faktor Eins als kritische Marke.¹⁸ Da aber andere Menschen noch besser rechnen können,¹⁹ wurde bald klar, dass dieser Wert bereits vor dem Lockdown am 22. März unter Eins gefallen war.²⁰ Was diese Anordnungen für Folgen nach sich zogen, erfuhr man nur durch Insider-Informationen, Whistleblower und Leute, die an sensiblen Orten und Bereichen arbeiteten, vor allem

¹⁷ Bernhard Sprengel. „Wenn wir die Toten genauer ansehen, lernen wir für das Leben“ 30.09.2020. Abgerufen von: <https://www.welt.de/regionales/hamburg/article216898888/Hamburg-Rechtsmediziner-Klaus-Pueschel-geht-in-den-Ruhestand.html>

¹⁸ R-Wert: Abgerufen von: <https://www.corona-in-zahlen.de/r-wert/>

¹⁹ Stefan Homburg. War der Lockdown unwirksam? Abgerufen von: <https://www.youtube.com/watch?v=RzVJkpOkap4>

²⁰ Der erste Lockdown wurde am 16. März 2020 beschlossen und trat am 22. März 2020 in Kraft. Er war mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden. Der erste Corona-Lockdown in Deutschland endete mit den ersten Lockerungen nach sieben Wochen am 4. Mai 2020.

in den Alten- und Pflegeheimen. Das Sterben begann, aber nicht wegen dem Virus, sondern vor allem durch die Quarantäne Anordnungen. Jeder der positiv getestet wurde musste vierzehn Tage lang in häusliche Sperrzeit. Das Anlasslose testen lief auch Hochtouren und wer nicht bei drei auf dem Baum war, hatte ein Stäbchen in der Nase, vor allem das Pflegepersonal, was dazu führte, dass unzählige bedürftige Personen nicht ausreichend betreut und somit alleine gelassen wurden. Zwar wurden die Pflegekräfte von allen Balkonen dieser Welt demonstrativ beklatscht, aber jeder wusste, dass diese Berufsgruppe in den letzten Jahren und Jahrzehnten Stiefmütterlich behandelt und ausgebeutet wurde. Das prekäre bei der Sache aber war, dass selbst engste Verwandte ihre Angehörigen nicht besuchen durften. Es muss unvorstellbares Leid entstanden sein, das von der Politik billigend in Kauf genommen wurde. Ich muss gestehen, so sehr ich mit den Opfern und deren Angehörigen der Covid-19 Erkrankung Mitleid hatte, umso mehr fragte ich mich, was war mit den Menschen die unter den Folge- und Kollateralschäden litten, war der angerichtete Schaden nicht sogar größer und folgenschwerer als der Nutzen ...? Es heist ja, „eine gute Gesellschaft erkennt man daran, wie sie mit ihren Alten und Ihren Kindern umgeht“. So schrieb ich am letzten Tag im März mein erstes Gedicht zu diesem Thema, es trug den Titel:

Corona-Virus-März

Der März er schaute traurig drein, fühlte sich einsam und allein,
denn für ihn schien sonnenklar, wenn er blickte auf das Jahr,
dass Er nichts Besonderes war.

Der Januar mit seinem "Neubeginn", kam ihm als erstes in den Sinn.
Auch der Februar, das trat zutage - rühmte sich für kurze Tage.
Feiertage im April und Mai, auch der Juni war
mit seinem Pfingstgescheh`n stolz und protzig mit dabei.
Selbst für Juli und August mit ihrer Feriensommerzeit,
wo es warm war, empfand er nur Argwohn und auch Neid.
Gut, der September zeigte sich auch eher schlicht,
doch war`s ihm egal, denn leiden konnte er ihn nicht.
Im Oktober war der Einheitstag den jeder würdigte,
auch Luther sich am Schluss noch schnell verewigte.
Der November dann, mit seinen Heiligen verseh`n,
das der sich ganz besonders lobte, dass konnte er sehr gut versteh`n.
Der Dezember war der schlimmste, ausgeschmückt in aller Pracht,
Weihnachtsmärkte, Tannenbäume Lichtermeer und Heil`ge Nacht!
Er dachte nach, wie könnte er bei den Kollegen
nur auch mal Aufseh`n so erregen?
Und dann, da fiel dem März was ein,
er könnt` ein Virus-Monat sein.
Bei Grippe kennt er sich schon aus,
ich hol ein neues Virus mir in`s Haus.

Doch ein Bazillus muss es sein, viel böser und gemeiner - das keiner kennt,
das Angst und Schrecken schnell verbreitet und sich Corona-Virus nennt.

Als seine Zeit gekommen war, versandt der März dann die Mikrobe,
 und stellt im Nu die Menschheit auf die Probe.
 Nichts ist mehr so wie es war, die Furcht geht um und die Phobie,
 steigt auf zur Panik – Hysterie!
 Er richtet großen Schaden an – das ist kein Scherz
 und ging in die Geschichte ein als der – Corona-Virus-März!
 Die andern schau'n sich fragend an und schütteln ihre Tage,
 muss traurige Berühmtheit sein? und stellen ihm die Frage:
 Habt ihr nicht gewusst – das von uns allen Ihr seid besonders dran?
 Wir alle blicken nur auf euch, im März fängt doch der Frühling an!

Eine gute Freundin von mir sagte, das Gedicht wäre ihr noch zu nett und sie warte auf weitere ...

April 2020 – „PCR-Panik“

Es war eine Gemengelage, die zunehmend kritische Geister auf den Plan rief. Während die allermeisten Bürger, gleichsam einer „manövrierfähigen Masse“, von einer Angststufe in die nächste versetzt wurde, versuchte der Rest der Staatsbürger, die sich schon immer eine Liebe zum differenzierten Denken bewahrt hatten, gleichsam einem Bartenwal Lesefrüchte und belastbare Argumente aus der „Diskurssuppe“ herauszufischen und diese wie Mosaiksteinchen zusammenzulegen. Zwar diente dies zur Klärung mancher Fragen, warf aber zusätzlich auch immer weitere auf. Viele andere, eingeschüchtert von angstkolportierenden Nachrichten, blickten argwöhnisch auf ihre Mitmenschen und umschifften sie als potentielle Virenschleudern, etliche erhoben sich zusätzlich zu selbsternannten Ordnungshütern, was auch das Denunziantentum beförderte und für manchen Zeitgenossen eine „neue Aufgabe“ eröffnete. An eine Einigkeit innerhalb der Gesellschaft war nicht mehr zu denken und beide Lager, sicher gab es auch ein drittes Lager, mit kritischen aber dennoch „folgsamen Mitbürgern“, entfernten sich immer mehr voneinander. Schon bald standen sich die sogenannten „Gesundheitsapostel“ und die „Frei- und Querdenker“ mitunter unversöhnlich gegenüber. Dem alten römischen Ausspruch „*Divide et impera*“ (teile und herrsche) war beinahe über Nacht neues Leben eingehaucht worden. Hatte die „Politische Klasse“ Interesse daran oder war solch eine Entwicklung nur nicht aufzuhalten? Ich drehte die Frage für mich um, damit sie etwas klarer wurde und fragte mich, was haben die Politiker dafür getan, das Volk in der Krise zusammenzuhalten? Du kannst Dir ja leider nur schwer ein genaues Bild machen um diese Frage zu beantworten, aber mein Eindruck war, Anstatt auf eine groß angelegte Aufklärung zu setzen, um unnötige Ängste zu vermeiden, die den Gesundheitsschutz ernst nimmt und vor allem sensible und anfällige Mitbürger schützt, die Hintergrundinformationen für sinnvolle Schutzmaßnahmen empfiehlt, die

Immunkompetenz stärkt und für einen respektvollen, umsichtigen Umgang wirbt, wurde eine andere Strategie vorgezogen, nämlich Angstverbreitung und Strafen bei Nichteinhaltung vorgegebener Regeln! Diese Vorgehensweise wurde auch im Bundesinnenministerium in einem (internen) Strategiepapier empfohlen, welches damals geleakt wurde.²¹ Darin wurde, unter der Rubrik: „*Maßnahmen und Kommunikation*“ deutlich gemacht, welchen Sprachgebrauch die Politik am besten einsetzen soll um die gewünschte Schockwirkung bei den Bürgern zu erzielen. Empfohlen wurden, zur Verdeutlichung des Worst-Case Szenarios, an die Urangst der Menschen zu appellieren, wie, von den überfüllten Krankenhäusern, abgewiesene und qualvoll nach Luft ringenden Menschen. Oder Kinder die sich anstecken können, selbst bei Ausgangsbeschränkungen, z.B. bei den Nachbarskindern. Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann. Solche martialischen Inhalte sollten dazu dienen, die Bürger zur Einhaltung der Anweisungen zu bewegen. Diese politische Agenda beförderte nicht den wünschenswerten Zusammenhalt, sondern verstärkte die Spaltung noch mehr. Dass sich einige Bürger generell mehr Vorgaben von Seiten der Politik wünschen als andere, ist, denke ich, für jeden nachvollziehbar. Dennoch bestand für mich eine Lücke in der Logik. Denn wäre die Bedrohung in Wirklichkeit für alle erkennbar dramatisch, wie bei der Pest oder Ebola, dann hätten sich alle an die Maßnahmen gehalten - Strafen oder Bußgelder, die das Einhalten solcher Maßnahmen sicherstellen, wären vollkommen unnötig gewesen – oder was meinst Du?

Ich selbst fühlte mich zunehmend als Person des gesunden Zweifels, des Kopfschüttelns und Händeringens angesichts einer kranken Politik, gegenüber eines angeblich dramatischen Infektionsgeschehens. An dieser Stelle sei es mal angebracht über den Test selbst zu sprechen, der alle Maßnahmen begründete und der zu diesem Zeitpunkt noch wenig Beachtung fand. Ganz sicher bin ich mir nicht, wann die Seriosität dieses Tests von Medizinern genauer unter die Lupe genommen wurde. Es handelte sich um den sogenannten PCR-Test, PCR steht für Polymerase Kettenreaktion oder Englisch Polymerase Chain Reaction. Entwickelt wurde die Methode durch den Biochemiker

²¹ Strategiepapier des Bundesinnenministeriums: abgerufen von: <https://www.abgeordnetenwatch.de/blog/informationsfreiheit/das-interne-strategiepapier-des-innenministeriums-zur-corona-pandemie?fbclid=IwAR2lUkHBUN83yTjiBWO32l0dXbIQS2wABT8sjm6pid2l3fPIM7uokdlbnpU>

Kary Mullis im Jahr 1983, der im gleichen Jahr dafür den Nobelpreis für Chemie erhielt. Es ist ein (enzymabhängiges) Verfahren zur Vervielfältigung bestimmter Gensequenzen innerhalb einer vorliegenden RNA-Kette. Dieser Vorgang läuft in bestimmten Zyklen ab, bis die RNA-Menge ausreicht um zu bestimmen um welche Zelltypen es sich handelt. Der Erfinder selbst hatte immer wieder betont, dass seine Entdeckung kein Diagnoseinstrument ist, sondern nur eine Unterscheidungsmöglichkeit. Als der „Drosten-Test“, wie er bald genannt wurde, kreiert wurde, geschah dies aber nicht auf Grundlage eines Isolats der SARS-CoV-2 Viren. Dazu hätte die Drosten-Gruppe ein solches Isolat haben müssen – hatten sie aber nicht - bis heute nicht! Allerdings sollte man schon wissen wonach man suchen soll, also muss eine biomolekulare Validierung stattfinden, dies geschieht dann über eine Sequenzierung der spezifischen-RNA ... langweile ich Dich bei den ganzen Fachbegriffen? Ich muss zugeben, obwohl ich vier medizinische Ausbildungen durchlaufen habe, musste ich mich auch erst in die Materie einarbeiten, es war aber wichtig um zu verstehen was dort gemacht wurde, aber ich versuche es herunterbrechen. Zunächst ist ein positiver Test für RNA-Moleküle, wie sie im Drosten-Test-Papier beschrieben wurden, nicht gleichbedeutend mit einer „Infektion durch das Virus“. Der Test entdeckt also nur Genfragmente (auch abgestorbene), was keine Aussagen zu dem Virus zulässt. Außerdem wurde die Funktionalität des Drosten-Tests nie mit einer positiven Kontrolle (isolierte SARS-CoV-2-RNA) bestätigt. Das Beste kommt zum Schluss, bei der Amplifikation (Vervielfältigung) wurde vor allem das E-Gen verwendet, dieses sagt aber überhaupt nichts über eine Spezifität in Bezug auf SARS-CoV-2 aus. Dieses E-Gen ist auch bei anderen SARS-Viren nachgewiesen worden.^{22/23} Es gäbe noch mehr Absurditäten zu diesem Test zu sagen, es soll aber kein Wissenschaftlicher Aufsatz werden, sondern nur verdeutlichen, dass hier ein Messinstrument benutzt wurde, das mehr als zweifelhaft war, auf dem sich aber alle Maßnahmen begründeten.

Unterdessen wurde die „Test-Pandemie“, wie sie inzwischen von etlichen genannt wurde, weiter medial inszeniert. Wenn man den Altmedien Glauben schenken konnte, ereilte das Virus einen nach dem anderen, gezeigt wurden überforderte, schwitzende Ärzte und Pfleger auf, kurz vor dem Kollaps stehenden Intensivstationen. Selbst hoch-

²² Doc Chek Flexikon. Abgerufen von: <https://flexikon.doccheck.com/de/Polymerase-Kettenreaktion>

²³ Rene' Gräber. Der Corona-PCR-Test von Herrn Drosten: Mehr Fehler als Test? Abgerufen von: <https://www.yamedo.de/blog/drosten-pcr-test/>

rangige Politiker erwischte es, einer davon war Boris Johnson, der schon immer aussah wie ein verwuschelter Teddybär mit Sturmfrisur, gewissermaßen dauerzerzaust von der englischen Brise. Er wurde – eher vorsorglich - aber medienwirksam auf einer Intensivstation behandelt, gut ein wenig blass sah er schon aus, aber schlussendlich kämpfte er sich zurück in die Downingstreet Number 10. Das zeigte aber der Weltöffentlichkeit, sieht her, selbst 007 alias James Bond, vom MI6 und Geheimagent Ihrer Majestät der Königin, konnte uns diesmal nicht retten, keiner wird verschont, kein Reicher, kein Mächtiger, jeden kann es treffen – die Menschheitsfamilie muss zusammenrücken. Den Mainstreammedien schon längst überdrüssig, versuchte ich meinen Hunger an Informationen anderweitig auszugleichen. Zusätzlich zu den Artikeln von meinem Professor, tauchte auch ein Hals-Nasen-Ohren Arzt aus Sinsheim auf Bodo Schiffmann, der unermüdlich und mit unglaublicher Akribie die neuesten Zahlen aufbereitete und auf YouTube präsentierte. Keiner konnte das `Rrrr´ in Bezug auf den R-Wert so schön rollen wie Herr Schiffmann. Er saß mit Arztkittel in seiner Schwindelambulanz – der Name hatte schon etwas Ironisches - und versuchte immerhin ein wenig Licht in das Dunkel der Ungereimtheiten zu bringen. Schon bald war es eine kleine Gepflogenheit am Abend vor dem zu Bett gehen, noch schnell mal bei Bodo reinzuschauen, er war fast schon ein Elmar Gunsch²⁴ für gute Nachtgeschichten geworden, liebenswert und informativ. Anfang April verfasste ich mein zweites Gedicht zu dem Thema, welches ich meiner Bekannten versprochen hatte. Zunächst schaute ich nach, was Corona eigentlich bedeutet und siehe da, dieser Begriff hatte mehrere Bedeutungen. Zum einen Krone oder Kranz, aber auch Belagerungsring und da alles sehr schnell ging, deutete ich Covid in Corvette um und nannte mein Gedicht, Belagerungsring-Corvette-19, es geht so:

Mag der Dichter auch mal denken, was im Lande so passiert,
 losgelöst von allen Schranken, die der Mainstream postuliert.
 Nur man weiß nicht, was man zurzeit glauben soll,
 Hashtags und Kanäle sind mit Corona-Meinung voll.
 Doch statt genaue Fakten zu erheben, werden eben,
 `dumme` Zahlen aufbereitet und allabendlich sortiert,
 damit sie auch den letzten, der noch zweifelt, atemlos schockiert.
 Die Menschheit wäre nur zu retten – wenn alle geh`n in Quarantäne,
 und jeder der es noch nicht hatte, bekommt sie jetzt – Migräne!
 Die herrschenden und elitären Klassen, tragen die Botschaft in die Massen:
 Haltet durch ihre braven Leute, es geht noch ein paar Wochen-Tage –
 Wir hol `n den Impfstoff schnell herbei, der heilt euch von der Plage.
 Flugs wird aus der Wissenschaft dann das Serum bei-geschafft.

²⁴ Elmar Gunsch war ein österreichischer Moderator, Autor und Schauspieler. Wegen seiner markanten, sonoren und weichen Bassstimme erhielt er den Beinamen Die Stimme.

Jedem Bürger wird, der sich noch nicht infiziert,
 ungewollt das Mittel in die Blutbahn injiziert.
 Söder fliegt als Supermann über München dann heran,
 und sticht jedem der noch floh eine Nadel in den Po.
 Doch Broterwerb und Tätigkeiten wurden sträflich minimiert,
 Unternehmer und Geschäfte sind am Schluss, bitter ruiniert.
 Existenzen sind vernichtet –Wirtschaft traurig abgeschmiert,
 daher stellt sich doch die Frage, ob hier Besonnen reagiert?!
 Ist der "Spahnsinn" dann vorbei, ist dies - Verzeihung,
 eine selbstgemachte Prophezeiung!
 Was glauben Sie, wer wird am Ende,
 in Unschuld waschen seine Hände?
 Merkel wird zur Kaiserin gekürt, steht vor dem "Reichstag" auf der Treppe,
 dankt dem Volk für die Geduld und Armin Laschet trägt die Schleppe ...
 Nur längst schon steigt sie auf – die Neue Hysterie!
 Ist alles dann egal - besiegt ist nun die Pandemie!

Die Nation wurde zum „Nanni-Staat“ umfunktioniert, bei dem die Politik den Anspruch hatte, jeden Bürger vor dem Virus zu schützen indem sämtliche Ordnungen und Regeln durchdekliniert wurden. Entgegen der Kanzlerin, die endgültig zur "Mutti der Nation" mutierte – fanden sich die Bürger indessen in der Rolle von Kindern wieder, die gesagt bekamen was sie zu tun und was sie lassen hatten. Infantiles Gehorchen war ange-sagt, statt selbstbestimmtes Denken oder Eigenverantwortliches Handeln. Die Rolle des Staates wurde damit, aus meiner Sicht komplett überhöht, er überschätzte sich sozusagen selbst, da es nicht imaginäre Aufgabe des Staates ist, die Bürger vor der Gefahr eines Virus zu schützen – Staatsaufgaben, wie Verteidigung vor äußeren An-griffen beispielsweise sind in Ordnung, aber selbst vor Terrorgefahr kann er nur be-dingt schützen und schon gar nicht vor jedweder Art von Kriminalität. So wurde das Grundgesetz, deren 70ten Geburtstag man noch im letzten Jahr mit stolzgeschwellter Brust gefeiert hat, auf dem Altar des Infektionsschutzgesetzes geschlachtet. Dabei prägte doch Benjamin Franklin schon zu seiner Zeit den Ausspruch, „*wer die Freiheit aufgibt um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren*“. Aber das schien keine Rolle zu spielen, von Frau Merkel zwar als „demokratische Zumutung“ beschrie-ben, wurden die Grund- und Freiheitsrechte massiv beschnitten. Das rief auch eine streitbare Rechtsanwältin Beate Bahner, aus Heidelberg auf den Plan. Sie kannte sich im Medizinrecht offenbar gut aus und war vormals schon mit ein- oder zwei Klagen vor dem Bundesverfassungsgericht (BGV) erfolgreich. Diesmal jedoch wurde Ihre Klage wegen eines Formfehlers abgewiesen und Frau Bahner verstand die Welt nicht mehr. Vielleicht lag es auch daran, dass der neue Präsident des Bundesverfassungsgerich-

tes Stephan Habarth, ein alter Weggefährte von Frau Merkel war?! ☺. Hilfreich zu wissen ist auch, dass das BVG für die Ablehnung einer Klage keine Begründung vorlegen muss. Als dann auch noch die Homepage der Anwältin vorübergehend gesperrt wurde, hatte ich ein sehr mulmiges Gefühl, was war da los ...? Wurde sie, nur weil sie es wagte die offizielle Linie der Regierung anzufechten, Mundtot gemacht. Es wurde sogar noch bizarrer, den schon bald standen Männer vor Ihrer Wohnung, die sich offenkundig einschüchternd verhielten, Frau Bahner stellte sie zur Rede, doch die dann herbeigerufene Polizei verfrachtete die kämpferische Juristin kurzerhand, gegen ihren Willen, in die nahegelegene psychiatrische Anstalt. In einem ihrer Schwester zugepielten Telefonat schilderte Bahner ihre Odyssee` - so erlebte eine Heerschaar von Messenger-Endgerätenutzern die Aktion kopfschüttelnd mit. Es war die erste dubiose und willkürlich anmutende Polizeiaktion. Aber es half alles nichts, denn inzwischen wurde die nächste „Sau durchs Dorf getrieben“ – die Maskenpflicht. Obwohl unser Wirrologe Drost, wie wir ihn inzwischen liebevoll nannten, vor kurzem noch die Masken als nicht sinnvoll und wirkungslos bezeichnet hatte, wurden sie ausgerechnet von ihm ins Spiel gebracht. Ende April wurde der „Maskenball“ eröffnet. Von den einen als willkommenes Schutzmittel gefeiert, von den anderen als Maulkorb und Gesichts-Knebel verhasst, trieb es Stilblüten. Die Betriebe die vormals Accessoires ganz anderer Art anboten, erweiterten nun ihre Palette und man sah bald passende Maskenoutfits zum Kleid, Masken mit bunten Regenbogenfarben oder mit Micky Maus Aufdruck. Bei manchen war sogar ein lächelnder Mund aufgedruckt, der für ein externes Grinsen sorgte, weil das eigene, falls man dazu noch Lust hatte, nicht sichtbar war. Selbst meine Firma für Heilerde Kapseln präsentierte stolz ihre neue Kollektion an Mund-Nasen-Bedeckungen, wie es damals hieß. Ich schrieb zurück und machte darauf aufmerksam, dass ich jeden Tag froh über ihre Kapseln bin, die für einen gewissen Ausgleich in meinem Darm-Milieu sorgten, ich aber das Maskenangebot unpassend finde, zumal keine wissenschaftlichen Erkenntnisse vorliegen und die Dinger überhaupt keinen Schutz bieten - es funktionierte und meine „Kapselfirma“ nahm daraufhin ihre Masken aus dem Sortiment – ein kleiner Teilsieg! Dennoch sah man bald Autofahrer mit Maske alleine im Auto, die sich offenbar vor sich selber schützen wollten, Leute auf der Straße im freien, selbst Fahrradfahrer oder Jogger mit „Kaffeefilter vor dem Rüssel“. Es schien, als konnten manche endlich sichtbar und öffentlich ihre Gehorsamkeit gegenüber dem Staate demonstrieren. Wenn man in diesen Tagen selbst keine trug oder aus medizinischen Gründen keine tragen konnte, wurde man von den „besorgten“

Mitbürgern argwöhnisch beäugt und teilweise als unsolidarisch abgestempelt. Selbst begründete Maskenatteste wurden von Ordnungshütern gleich einer „akribischen-Biopsie“ unterzogen, teilweise angezweifelt oder schlichtweg der Zutritt zum Geschäft verwehrt. Ich kann dir nur sagen, es spielten sich teilweise sehr unschöne Szenen ab. Auch meine Frau wurde von zwei hysterischen und angstbesetzten Mitbürgern beschimpft und wir entschlossen uns daraufhin, nicht aus Überzeugung, sondern aus Solidarität, hin und wieder eine „Gesichtswindel“ vor die Nase zu binden. Ich entschied mich für ein Tuch mit dem Aufdruck „*Das ist kein Überfall*“. Da somit von mir offenbar weniger Bedrohung ausging, wurde es von den meisten, ohne Beanstandung und manchmal sogar schmunzelnd zur Kenntnis genommen. Die von der Bundesregierung ausgerufene „*Epidemiologische Bedrohung von Nationaler Tragweite*“ war längst einer „*kollektiven Angststörung von Nationaler Tragweite*“ gewichen. Aber der bunte und individuell getunte Gesichtslappen reichte bald nicht mehr aus und so wurde der Ruf nach noch mehr Sicherheit, wieder getrieben vom Bayerischen Ministerpräsidenten Söder, immer lauter. So kam es, dass schon bald die medizinische Masken oder noch besser die FFP-2 Masken ins Spiel gebracht wurden. Die „Trägerschaft“ sollte uniformiert und vereinheitlicht werden.

Gleichzeitig wurde dem Volk, nach den Peitschenhieben auch etwas Zuckerbrot gereicht. Endlich sprach man von ersten Lockerungen. Viele Bundesländer erlaubten wieder das Einkaufen in Geschäften bis zu einer Größe von 800 Quadratmetern. In den meisten Bundesländern wurde der Schulbetrieb schrittweise wieder aufgenommen und in Bayern und Sachsen die strikten Ausgangsbeschränkungen gelockert. In ihrer „Waschmaschine“ (so nennen die Berliner das Bundeskanzleramt) aufgeschreckt, warnte die oberste Hüterin der Mikrobe Angela Merkel, zugleich vor zu schnellen und zu weitreichenden „Lockerungsorgien“. Um ein einheitliches Vorgehen in Bund und Ländern hinzubekommen, wurden die Ministerpräsidenten Konferenzen um eine Person erweitert - Die „Schulklasse bekam gewissermaßen eine Lehrerin“ und ich bin mir sicher Du weißt wen ich meine ...! Dieses Format ist aber in unserer Verfassung nicht vorgesehen, da wir ja immerhin ein föderalistisches System haben, dass wurde sogar von öffentlichen Stellen kritisch gesehen, aber in der Krise ist eben alles möglich. So sollte sichergestellt werden, dass in jedem Bundesland einheitliche Regeln herrschten, obwohl die Inzidenzwerte in den Regionen sehr unterschiedlich waren. Die Untertanen brauchten schließlich klare Anordnungen, der Deutsche sowieso und da inzwischen fast niemand mehr durchblickte, was, wann, wo gilt, konnte hier

Klarheit geschaffen werden. Hier wurden auch Almosen an jene verteilt, denen man de facto ein Berufsverbot erteilt hatte, jeglicher Einkommensgrundlage beraubt waren und die nun sorgenvoll in die Zukunft schauten, es waren vor allem Künstler, Freischaffende, Kleinselbstständige, Gastronomen und Dienstleistungsbetriebe. Die EU selbst beschloss Kredithilfen in Höhe von bis zu 540 Milliarden Euro und man fragte sich, wo dieses ganze Geld herkommen sollte, da ja auch ein Großteil der Steuereinnahmen wegbrachen? Zu diesem Zeitpunkt sollten mehr als 200.000 Menschen an und mit Corona-Infektionen gestorben sein – es waren keine bereinigten Zahlen wie sich später herausstellen sollte. Es gab auch immer mehr Bürgerrechtler, streitbare Geister, Psychologen oder Philosophen, die zunehmend ihre persönliche Betrachtung öffentlich machten und auf YouTube präsentierten, einer von Ihnen war Hans Tolzin, der schon in früheren Jahren ein streitbarer Impfkritiker war. Er teilte mir per E-Mail mit, dass er mein Gedicht „Belagerungsring“, das ich ihm geschickt hatte, auf seinem Kanal veröffentlicht hatte. Im ersten Moment war ich ein wenig besorgt, denn schon damals wurden Personen die sich gegen die offizielle Regierungsmeinung stellten, diffamiert und beleidigt. In den Mainstreammedien war die Rede von Schwurblern und Corona Leugnern, eine merkwürdige Politikerin sprach sogar von „Covidioten“. Dennoch war ich auch stolz, dass mein Gedicht Anklang gefunden hatte. Ein Mann faszinierte mich ganz besonders, er hieß Ken Jepsen – man konnte von ihm halten was man wollte, auf mich wirkte er eloquent und ehrlich, gelegentlich schoss er auch übers Ziel hinaus, konnte aber seine Zuhörerschaft mit packenden Reden fesseln, er regte zum Nachdenken an und das war gut so! denn genau das machten die Altmedien nicht mehr – nämlich den Regierenden auf die Finger zuschauen, Dinge zu hinterfragen, eine wirkliche Diskussion zu zulassen, Diskurse zu versuchen und kritisch zu berichten, eigentlich das was den Journalismus ausmacht. So hatte es mich nicht verwundert das diese und andere Portale bald mehrere hunderttausend Abonnenten hatten. Ende April gab es immer mehr Widerstand in der Bevölkerung der sich auch organisierte. Im April wurde die „Querdenkerbewegung“ gegründet, die sich bald in ganz Deutschland ausbreitete, mir persönlich wäre der Begriff „Freidenker“ lieber gewesen, Querdenker klingt so nach Querulant, aber genau das war es doch was es sein sollte, eine gegenstimmige aus dem Volk, die sich Sorgen machten um das Grundgesetz, die Abschaffung der Freiheitsrechte und sich die Frage stellten – war die Demokratie in Gefahr? Trotzdem wurde auch diese Bewegung bald von vielen Seiten verbal beschimpft und in die rechte Ecke gestellt. Dabei sollte sich später in einer deskriptiven Studie herausstellen,

dass es sich Sozialstrukturell eigentlich um eine alte und relativ akademische Begrifflichkeit und Bewegung handelt. Das Durchschnittsalter betrage 47 Jahre, 31 Prozent hätten Abitur, 34 Prozent einen Studienabschluss, der Anteil Selbstständiger sei deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung.²⁵ Der Mai konnte also kommen - es war der Beginn der Demonstrationen ...entsetzt über die Einführung der Maskenpflicht schrieb ich mein drittes Gedicht Mund-(Schild) Bürger:

Die Non-verbale Kommunikation,
gehörte stets zum guten `Ton`.
Wer morgens früh ein fröhliches Gesicht erblickt,
war für den ganzen Tag beglückt.
Doch jetzt, beim Ausgang, dann und wann,
da starren mich nur Masken an!
"Schildbürger" mit verummten Mund - "Killerkeime" – so der Grund!?

Beim Hund da kann ich noch versteh`n,
ein fletschendes Gebiss, mit Maulkorb zu versteh`n.
Doch keine Fröhlichkeit und auch kein Grinsen,
so geht das Lachen in die Binsen.
Muss das jetzt wirklich sein,
das wir sperren unsre Mimik ein?
Sind die Mikroben so gefährlich,
das hier ein Mundschild unentbehrlich?

Schaut man zum Islam, so fragt man sich – warum,
geht hier denn noch das Virus rum?
Es müsste doch bisweilen,
in Tuch und Burka steckenbleiben?
Vor kurzen regte uns das alles auf,
doch Nehmens billigend wir jetzt in Kauf.
Erst die Rechte stark beschnitten,
dann den Knebel vors Gesicht,
wir werden Zug um Zug entmündigt,
nur bemerken`s viele nicht.

Doch leider fängt die Angst noch viele ein,
drum lasst uns > Ihr < begegnen,
und nicht allein dem Keim!

²⁵ Querdenken-Bewegung. Abgerufen unter: <https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-12/querdenken-bewegung-bundestagswahl-gruene-linke-afd-studie>

Mai 2020 – Killer Aerosole

In diesen Tagen, hatte ich schon überlegt ein Tagebuch zu schreiben, hätte ich es mal getan, denn jetzt muss ich im Nachhinein die ganzen Entwicklungen aus der Erinnerung hervorkramen – kleiner Tipp – Du solltest immer deinem ersten Gedanken nachgehen. Obwohl ich schon immer ein kritischer Mensch war, hatte ich noch nie an einer Demonstration teilgenommen. Es gab in der Vergangenheit schon Entwicklungen die mich ärgerten und aufregten, so hatte letztes Jahr die Politik, die für die Naturheilkunde so wichtige Eigenblutbehandlung verboten, die nun hunderttausende Patienten nicht mehr erhalten konnten. Damals habe ich sogar an meinen Bundestagsabgeordneten Felix Schreiner und an das Pendant von der SPD Rita Schwarzelühr-Sutter geschrieben, aber das dagegen eine Demonstration organisiert worden wäre – undenkbar. Das liegt wohl nicht in der „DNA“ der Deutschen, es wird zwar heftig geschimpft und gemeckert, aber dann wird die Anordnung runtergeschluckt – „es ist halt so – da kann man doch nichts machen“. Am 9. März 2020 fand die erste Demonstration in unserem kleinen Örtchen statt, das Motto lautete: *„Corona-Gesetze dürfen NICHT ausgehebelt werden - Mahnwache für den Erhalt der deutschen Grundrechte und unserer Freiheit“*. Ich bewaffnete mich mit Beas-Cape, Trillerpfeife, Wasserflasche und Sonnenschirm, in der Hoffnung, dass dies die geeignete Ausrüstung für den Aufmarsch war. Es versammelten sich an die hundert Leute aus den unterschiedlichsten sozialen Schichten, Familien mit Kindern, Alte, Junge, Alternative, Politisch aktive aus verschiedenen Richtungen, obwohl dies keine Parteiveranstaltung war und die Teilnehmer nur das Corona-Thema vereinte, traf ich sogar einen Finanzbeamten, den ich von früher kannte. Der Platz war mit Sperrband abgetrennt und ein Polizeiauto stand in einiger Entfernung um die Widerständler zu beaufsichtigen. Es mussten die Abstände eingehalten werden und einige Ordner sorgten für die Einhaltung der Hygieneregeln. Dann ging es los und der Organisator machte mit Flüstertüte (Megafon) bewaffnet auf die Missstände aufmerksam, die durch den Lockdown entstanden waren, bemängelte die fehlende öffentliche Diskussion, sprach von Spaltung der Gesellschaft und einer möglichen drohenden Impfpflicht gegen das Coronavirus. Ein weiterer Redner, kritisierte die Teststrategie und die damit verbundenen Quarantäne Anordnungen. Selbst das von mir auch schon entdeckte „Panikpapier“ von Innenministerium wurde erwähnt und die angsteinschüchternde Berichterstattung der öffentlich-rechtlichen Medien – im Grunde alles das, was ich auch schon für mich persönlich bemängelt hatte.

Es war eine sehr anregende Stimmung und hatte fast Volksfest-Charakter – die Teilnehmer klatschten und befeuerten die Redner mit zustimmenden Rufen und auch meine Trillerpfeife war am Ende vor Bestätigung heiß gelaufen – die Polizeibeamten ließ die Menge gewähren. Es begann, trotz der beklemmenden Situation, eine schöne Zeit, denn schon bald konnten wir, nach weiteren Demonstrationen, neue Kontakte knüpfen, Freundschaften schließen und Ideen sammeln, welche Aktivitäten vielleicht noch geeignet sein könnten um einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Es gab sogar das Bestreben eine neue Partei zu gründen, denn letztlich gelingen Veränderungen nur in bereits etablierten Machtstrukturen – obwohl auch das etliche anzweifelten. Es kursierte der Spruch, *„wenn Wahlen etwas ändern würden, dann wären sie längst abgeschafft“*. Mag sein, aber auch die Partei Bündnis 90/die Grünen hatten mal mit Demonstrationen angefangen, als es um den Bau von Atomkraftwerken und den Wideraufbereitungsanlagen ging. Am Ende saßen sie Sockenstrickend mit Rentierpullover und Häkelmütze im Bundestag. So entstand bald ein Format, dass sich Widerstand 2020 nannte und von dem streitbaren Arzt, Bodo Schiffmann gegründet wurde. Bald darauf wurde eine Internetplattform für Interessierte aus der Taufe gehoben, die in kurzer Zeit auf mehrere tausend Personen anwuchs. Bis dahin hatte ich mich noch nie für eine Parteiarbeit interessiert, da ich auch noch nie eine der etablierten Parteien aus voller Überzeugung wählen konnte. Die größte Schnittmenge fand ich meistens bei der FDP, vor allem, weil ich die Durchreglementierung aller Lebensbereiche schon immer abstoßend fand - die FDP setzte zumindestens auf Freiheit und Selbstbestimmung. Aber auch sie hatten sich der Unterstützung für die Naturheilmedizin immer mehr abgewandt, insofern hatte die Gründung einer neuen Partei für mich durchaus ihren Charme. Trotz einiger Rückschläge, die allesamt den gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben geschuldet waren, entstanden nach und nach kleinere Arbeitsgruppen, die der jungen Bewegung Leben einhauchen sollten. Da ich die Sache Unterstützens wert fand, trafen wir uns im kleinen Kreis bei mir in der Praxis zu ersten Vorbesprechungen. Es waren alles taffe Leute und ich muss gestehen, es tat gut mit Menschen zu sprechen, die ähnlich dachten wie ich und die ich unter anderen Umständen niemals kennengelernt hätte. Aber es kam leider anders, denn Offensichtlich überrascht und vollkommen überfordert, von so vielen potentiellen Neumitgliedern, konnte die Verifizierung nicht ordnungsgemäß erfolgen und die Homepage stürzte zusammen, rappelte sich zwar wieder, doch der Unmut und die Enttäuschung bei vielen war groß. Auch innerhalb der „Widerstandsriege“ kam es zu Disharmonie und die Idee alle

unter einem Dach zu versammeln scheiterte wie so oft an Pannen, Pech und Scharmützeln der Befindlichkeiten und Eitelkeiten - Schiffmann hatte zunächst Schiffbruch erlitten. Es kam zu einem Zerwürfnis und die junge Vereinigung ging getrennte Wege. Während die eine Hälfte versuchte sich neu zu formieren, suchte die andere erst nach einem Namen – doch dazu später mehr ... ich jedenfalls fand es furchtbar schade, hatte aber auch erstmal die Nase voll und kümmerte mich mehr um das eigene Schreiben.

Was hast Du eigentlich für Hobbys? gut, ich werde es nie erfahren, aber ich finde es schon wichtig außer dem Beruf noch eine, oder auch zwei, drei Tätigkeiten zu verfolgen die man gerne macht, im besten Fall etwas für den Körper *und* für den Geist. Eines dieser Hobbys – entschuldige das Wort, bestimmt sagt man inzwischen „Self-realization“ oder ähnliches, aber Du weißt was ich meine, war für mich das Singen. Es spielte in unsere Familie schon immer eine bedeutende Rolle. Nicht nur Dein Ur-Ur-Großvater war nach dem zweiten Weltkrieg bei den Schöneberger Sängerknaben und später ein begnadeter Tenor, sondern auch meine Stimmbänder wurden seit frühester Kindheit einer ständigen Ertüchtigung unterzogen. Bereits mit fünf Jahren stellte mich mein Vater in eine Kirche mit vierhundert Anwesenden und ich durfte das Lied, *„dunkler Wald, grün Gestalt, wieviel zählst du Zweiglein ...“* singen – sieben Strophen - und ich kann Dir sagen, die Menge tobte, obwohl das Klatschen in den Kirchen damals verpönt war bekam ich tosenden Applaus. Um es kurz zu machen, für mich war das Singen auch später ein bedeutsamer Ausgleich zu meinem Beruf. Seinerzeit sang ich in der Kanto- rei, ein Kammerchor mit etwa sechzig „Goldkehlchen“. Ich diesem Monat war ursprünglich eine Reise nach Louis in Südengland, der Partnergemeinde unseres Ortes geplant, aber einige Forscher fanden heraus, dass Singen unter diesen Bedingungen gefährlich wäre, da die Killerkeime mit den Aerosolen eine verstärkte und schnellere Ausbreitung fanden. Aufwendige Rauch- und Atemluft-Simulationen wurden durchgeführt und erneut medienwirksam verbreitet. Da ich mal ein paar Jahre in einer Atemwegsklinik gearbeitet hatte, war ich auf diesem Gebiet nicht ganz unbeschlagen und erinnerte mich an die Minimallufttheorie von Paul Bruns²⁶ – die besagt, dass beim Sprechen mehr Luft verbraucht wird als beim Singen, da der Schwingungswiderstand der Stimmbänder geringer ist. Eigentlich eine uralte Erkenntnis, von der aber jetzt keiner mehr redete – Singen war gefährlich und damit basta! Aus diesem Grund wurde der Gesang unter Strafe gestellt, im Chor, in den Kirchen und überhaupt. Das gleiche

²⁶ Paul Bruns. Grundlegung der Wissenschaft vom Ausdruck, Leipzig 1936

galt natürlich auch für Blasinstrumente, also verbot man das selbstverständlich auch, wo kommen wir denn da hin, wenn jeder Tubaist seine Terminator-Mikroben in die Menge trötet. Von den Kirchen selbst kam wenig bis gar kein Widerstand und das obwohl ein Abhalten der Gottesdienste nicht oder nur sehr begrenzt möglich war. Jahrtausende alte Rituale und Liturgien wurden am Stil gepackt und ausgerissen. Beerdigungen waren nur noch in engstem Rahmen mit zwei oder drei Personen gestattet. Seelsorge in den Kranken-Alten- und Pflegeheimen nahezu unmöglich und bei hochfestlichen Anlässen und Gottesdiensten standen die Geistlichen nicht mehr vor ihrer Gemeinde, sondern vor einer eilig herbeigeschafften Videokamera, bei denen die wirklich Bedürftigen einer Übertragung wegen fehlender Endgeräte oder mangelndem Internetzugang nicht beiwohnen konnten. Einige wenige Pfarrer bekehrten auf und sprachen von einem Angriff gegen die Menschlichkeit. Da auch ich sehr gläubig erzogen wurde, war mir klar, dass die Bibel alias die Heilige Schrift immer sehr unterschiedlich ausgelegt werden kann. Es gibt zum Beispiel den Satz, *„gebt des Kaisers was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist“*.²⁷ Es findet sich aber auch der Hinweis, *„man muss Gott mehr gehorchen denn den Menschen“*.²⁸ Der kämpferische Pfarrer einer Freikirche Jacob Tschardtke, sprach sogar von einer durch die Medien und Politik erzeugten Massenvernichtung und meinte damit nicht das Virus sondern die Zerstörung der Existenzen und der Wirtschaft durch den Lockdown. Er fand sehr eindringliche Worte, die mich erneut aufhorchen ließen.²⁹ Es muss in diesen Maitagen gewesen sein, als es immer wieder vorkam, dass solche kritischen Videos von YouTube gelöscht wurden, mit der Begründung, dass sie gegen die Nutzungsbedingungen verstoßen. Bis dahin hatte ich immer geglaubt, dass jeder seine Meinung frei äußern darf – so wie dies in unserem Grundgesetz verankert ist.³⁰ Es lag der Verdacht nahe, dass YouTube von diesem Artikel 5 des Grundgesetzes noch nie etwas gehört hatte, offenbar hatten sie ihre eigenen Gesetze. Ein weiterer Verdacht, der gleichzeitig in den sozialen Medien aufkeimte war, dass möglicherweise die politische Riege ihre Finger im Spiel hatte um solche unliebsamen Ausführungen im Keim zu ersticken.

²⁷ Markus 12:17

²⁸ Abg. 5:29

²⁹ Jacob Tschardtke zur Corona Situation vom 10.5.2021. Falls noch abrufbar von: <https://www.youtube.com/watch?v=BK03qCyi3vc>

³⁰ Artikel 5 Grundgesetz: Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.

Während Medien und Politik an dem Narrativ eines bedrohlichen Killer-Virus festhielten, wurden die Demonstrationen der Kreuz- und Querdenker immer mehr zum Politikum. Inzwischen war von Nazis und Reichsbürgern die Rede, Wirrköpfen und Verirrten, die den Ernst der Lage nicht erkannt hätten und von denen eine große Gefahr ausgeht. Schon bald wurden die Aufmärsche der Demonstranten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflusst und erschwert oder durch gerichtliche Verbote untersagt. Immer wieder mussten die Verantwortlichen ihr Demonstrationsrecht erstreiten. Willkürliche Auflösungen wegen Nichteinhaltung der Hygiene-Regeln waren an der Tagesordnung. So wurde ein weiteres, im Grundgesetz verankertes Recht, massiv beschnitten. Es ist ein glücklicher Umstand, dass trotz dieser Repressalien die Veranstaltungen in aller Regel friedlich verliefen, wären die Teilnehmer wirklich Reichsbürger oder Nazis gewesen, dann hätte es vermutlich anders ausgesehen. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit formierte sich in diesen Tagen auch eine große Gruppe von deutschen Wissenschaftlern und Professoren sie gründeten den Verein *>Mediziner und Wissenschaftler für Freiheit und Demokratie<* allen voran der Namhafte Infektionsepidemiologe Professor Sucharit Bhakdi, aber auch Professor Homburg von der Leibniz Universität in Hannover, auch mein Professor Harald Walach, was mich sehr freute und viele weitere. Ich meine, Du musst Dir das mal vorstellen, warum machen die das, warum gründen sie einen Verein, verbünden sich gewissermaßen, um mit einer Stimme zu sprechen, wenn sie nicht überzeugt wären, dass hier etwas gewaltig schief läuft? So war auch die erste Aktion dieses Vereins genau darauf ausgerichtet. Sie setzten ein Schreiben auf, gerichtet an die Bundes- und Landesregierungen, in dem sie von den Verantwortlichen fordern ihrer Verantwortung nachzukommen, Schaden von der Bevölkerung abzuhalten und die gegenwärtigen verhängten Maßnahmen sofort und vollständig aufzuheben.³¹ Sie gingen sogar noch einen Schritt weiter und mahnten an, *„Sollten Sie gegen alle Fakten und Vernunft auf einer Weiterführung der sinnlosen Maßnahmen bestehen, müssen wir davon ausgehen, dass es Ihnen dabei nicht um das Wohl des Volkes geht“*. Am Ende des Schreibens wiesen sie noch auf das sogenannte Widerstandsrecht hin, das ebenfalls im Grundgesetz steht.³² Das war schon ein klares Signal, deutlicher kann man es nicht ausdrücken. Doch anstatt das

³¹Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie e.V. u.a.: Bhakdi S., Christidis A., Diemer A., Folkinger D., Hockertz S., Homburg S., Kuhbandner C., Müller W. Reichl C., Reiss K., Sammer S., Schäufele M., Scherz-Willeitner G., Schiffmann B., Spitzenberger S., Walach H., Weikl R., Weng J., Wodarg W., Abgerufen von: file:///C:/Users/FRANKM~1/AppData/Local/Temp/2_5397982861175293659.pdf

³²Widerstandsrecht (Art. 20 Abs. 4 GG):.Abgerufen von: <https://grundrechte-faq.de/widerstandsrecht-art-20-abs-4-gg/>

die politische Kaste diese Signale ernst nahm und versuchte mit den Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen wurden sie verunglimpft, denunziert und gemieden. Eine sehr effektive Methode dazu, waren die Einträge auf den WIKIPEDIA Seiten. Zum Nachteil der Betroffenen wurden sie entsprechend verändert – Du glaubst mir nicht? So wertvoll die „Bürgerplattform“ WIKIPEDIA zu allen möglichen Inhalten bei der Wissensvermittlung beiträgt, ist dieses Format durchaus sinnvoll. Wenn es allerdings um die Beschreibung von Personen geht, ist äußerste Vorsicht geboten! Denn diese Seiten werden nicht von der Person selbst, sondern von anderen geschrieben. Die Autoren bleiben in den meisten Fällen anonym, sodass die Quellen nicht ehrlich sind. Eines von vielen Beispielen ist Professor Stefan Homburg, den ich schon kurz erwähnt hatte und der es wagte die Maßnahmen der Regierung als unverhältnismäßig zurückzuweisen. So wurden auf seiner W-Seite mittlerweile fünfzig Prozent der Einträge seiner kritischen Haltung zum Corona-Thema gewidmet und das, obwohl dieser Fachmann zu den renommiertesten Finanzwissenschaftlern Deutschland gehört. Ich könnte Dir hunderte Seiten von Personen nennen denen es ebenso erging, inzwischen war sogar das „Schwarzbuch WIKIPEDIA“ erschienen, welches über diese Umstände berichtete.³³ Jetzt könntest Du sagen, ja, bei WIKIPEDIA können doch alle schreiben, dann könnte man dies doch richtig stellen? Dieser Versuch wurde mehrfach unternommen, doch auf „wundersame Weise“ wurden und werden diese Korrekturen wieder rückgängig gemacht. Es müssen also bezahlte „Schreiberlinge“ am Werk sein, die für ihre Schmierereien (anders kann man es nicht sagen) bezahlt werden. Aus diesem Grunde habe ich zu diesem Thema ein Gedicht geschrieben, welches ich Professor Homburg gewidmet habe – er hat sich herzlich dafür bedankt. Es geht so ...

WIKIPEDIA

Wenn einer eine Meinung hat – dann – ist er schon gut dran!
 Nur, wie entsteht die eigne Meinung - reicht dafür eine Quelle aus?
 Der „gemeine Bürger“ häufig, schaut bei Wikipedia nach,
 macht sich ein Bild hier von der Lage und gelöst scheint seine Frage.
 Nur statt ernsthaft zu erkunden, wird dort anders abgewogen
 und im Diskurs der Argumente ist der Leser oft betrogen.
 Denn der Autor der hier schreibt - macht oft nicht - seinen Namen öffentlich!
 So werden Unwahrheiten kolportiert, ohne dass es verifiziert.
 Auch, man glaubt es kaum, werden honorige Personen - unverhohlen
 von dem Gekritzel dieser „Klasse“ denunziert
 und mit billigen Scharaden drastisch ätzend abserviert.
 Doch all diese sind nur Meinungsmacher – sie verkaufen ihre Seele,

³³ Andreas Mäckler. Schwarzbuch Wikipedia. Mobbing, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie und was jetzt dagegen getan werden muss. Abgerufen von: <https://www.schwarzbuch-wikipedia.de/>

für die Herrn im "Oberzimmer" – denn solche sind noch sehr viel schlimmer!
 Ansicht – Standpunkt – Sinnesrichtung heut` will jeder dir was raten,
 so Achte drauf – manche sind seriös und andre` nur Piraten.
 Und wär` es auch verlockend - Nein! Heute reicht nicht nur ein Klick alleine,
 die Wahrheit musst Du suchend bilden – Das ist mein Rat – denn es ist Deine!

Im Mai preschte der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow vor, die Corona-Beschränkungen aufzuheben und stieß auf heftige Kritik bei seinen Kollegen. Bei einer der darauffolgenden, endlosen Sitzungen, spielte er beleidigt mit seinem Handy unter dem Tisch Candy-Crash – irgendwann war das aufgefallen und er erntete weiteren Spott. Dennoch wurden einige Lockerungen, wie die Aufhebung der systematischen Grenzkontrollen oder Öffnungen für Schulen und Kindertagesstätten beschlossen. Die Demonstrationen in unsrem kleinen Örtchen hingegen, waren zu einem festen Bestandteil geworden und gingen unverändert weiter. Auch in den größeren deutschen Städten fanden zu diesem Zeitpunkt Kundgebungen statt. Ein Thema, dass die Widerständler immer wieder beschäftigte war das Impfen. Ende Mai wurde bekannt gegeben, dass erste Tests mit neuen Impfstoffen an Menschen „erfolgreich“ abgeschlossen wurden. Es war mir persönlich sehr suspekt, da der bislang schnellste entwickelte und zugelassene Impfstoff fünf Jahre gedauert hatte. Gut, es floss sehr viel Geld in die Entwicklung, aber mit Geld kann man auch Zeit nicht kaufen und die brauchte es, um wirklich sichere Mittel herzustellen zu können. Da von oberster Stelle immer wieder verkündet wurde, „*die Pandemie sei erst vorbei, wenn ein Impfstoff zur Verfügung steht*“ wurde von vielen gemutmaßt, es könnte womöglich eine Impfpflicht geben, entweder direkt oder eine durch die „Hintertür“. Von Anfang an war mir klar, dass diese Impfung für mich nicht infrage kommt. Bei solch einer geringen Sterblichkeit würde der Impfstoff mehr Risiken als Nutzen bringen, was auch mein Professor in seinen späteren Ausführungen bestätigte – bei sehr stark Vorerkrankten oder Risikogruppen sieht die Abwägung eventuell anders aus.³⁴ Wie aber könnte man sich bei einer Pflicht dagegen wehren? Ein Bekannter berichtete mir von der Keltisch-druidischen Glaubensgemeinschaft. Die Statuten und der Glaube dieser Gemeinschaft verbieten es, dass jemand geimpft werden darf, Organe entnommen werden oder Ortungs-Chips in den Körper verpflanzt werden, selbst wenn sie staatlich angeordnet werden. War das der Ausweg aus dem drohenden Dilemma? Ein Versuch war es wert, ich meldete mich

³⁴Harald Walach. Kommt alles Heil von den Covid-19 Impfungen? Und: Brauchen wir sie? Abgerufen von:
<https://harald-walach.de/2021/02/02/kommt-alles-heil-von-der-covid-19-impfung/#more-2952>

vorsorglich an und der Druide in mir und im Namen bestärkte mich darin. Den schließlich hatte ich eine starke Affinität zu den unbeugsamen Galliern – Du erinnerst Dich ...?

Juni 2020 – Bespitzeln und Bewachen

In unserem aktuellen digitalen Zeitalter, was bei Dir sicher nur ein mitleidiges schmunzeln auslöst, da Euch bereits schon die 6 G-7 G-Netze oder die Satelitenflotte von Elon Musk um die Ohren fliegen, wurde auch nach einer Tracking-App gerufen mit der man Corona-Infizierte nachverfolgen kann. Deutschland war schon immer einer Vorreiter in Sachen Digitalisierung oder sagen wir besser - würde es gerne sein. Wie damals im Jahre 2005 als die LKW-Maut eingeführt und die Fahrzeuge elektronisch erfasst und überwacht werden sollten. Als Vorzeigeland sollte es unbedingt ein digitales Modell sein, um etwas schmunzelnd auf die Schweizer und Österreicher blicken zu können, die immer noch in „Steinzeitlike“ wie die Flintstones³⁵ einfache Maut-Pickerl auf Ihre Wagen klebten. Aber es klappte nicht - die Einführung musste dreimal verschoben werden und anstatt einer Selbstbelobigung schlitterte das Vorhaben haar-scharf an einer Blamage vorbei. Jetzt sollte uns also die Corona-Warn App retten? bei mir kehrte, aufgrund solcher Vorgeschichten, eine gewisse Skepsis ein! Unter Federführung von SAP und Telekom tüftelten fünfundzwanzig weitere Unternehmen an der Tracking-Methode, die verdächtige Personen und potentiell verseuchte aufspüren sollte. Zunächst war ein zentraler Ansatz favorisiert worden, aber nachdem sich mehrere Organisationen, wie auch der Chaos Computer-Club, für eine dezentrale Lösung aussprachen, lenkte die Bundesregierung ein. Mitte Juni war es dann soweit und die Handys „bespitzelten“ sich gegenseitig. Die Akzeptanz war dennoch nicht sehr hoch, viele konnten sich wohl doch nicht dem Gefühl einer geheimen Überwachung erwehren. Das RKI, dass für die Auswertung verantwortlich war, meldete am Ende etwa 20 Millionen aktive Nutzer, das entsprach ungefähr 25% der Bevölkerung. Naja, was soll ich sagen, da bastelt die Bundesregierung extra für siebzig Millionen Euro eine App zusammen und was laden sich die Computernerds und Handysüchtigen stattdessen runter? – Cyberpunk und Sports Party! Das war dann doch eher ein Flop! Und die älteren Mitbürger verweigerten sich aus Gründen nicht vorhandener Smart- und I-Pho-nes und hätten dazu noch einen Crashkurs in Tracking und Geolokalisation gebraucht, was dann offensichtlich den Rahmen sprengte. Im Juni spritzen immer wieder lokale

³⁵Familie Feuerstein (englisch The Flintstones) ist eine US-amerikanische, von Hanna-Barbera produzierte Zeichentrickserie. Fred Feuerstein und Barni Geröllheimer sind die Hauptfiguren.

Corona-Ausbrüche auf, allen voran im Landkreis Gütersloh, wo wir früher mal Freunde hatten. Anlass waren hunderte Infektionen in einem großen Schlachthof der Firma Tönnies. Vor lauter Panik wurde vorsorglich gleich der ganze Landkreis heruntergefahren. Ansonsten waren vor allem die Fluggesellschaften betroffen, auch die mit dem Kranich im Logo, sie flog zwar, aber nicht am Himmel, sondern aus dem Dax, in dem sie seit Gründung des deutschen Leitindex im Jahr 1988 durchgehend gelistet war – ja, diese Branche traf es hart, umso sanfter wurde sie mit Steuermilliarden vor der finanziellen Bruchlandung gerettet. Auch sonst zückte unsere Regierung das Scheckbuch als gäbe es kein Morgen mehr, ganze 218 Milliarden Euro neue Schulden wurden im Nachtragshaushalt verabschiedet. Im Juni war es dann wieder soweit und ein erneutes Ministerpräsidententreffen in Berlin wurde anberaumt um weitere Absonderlichkeiten und Repressionen für die Bürger auszuhecken. Die Illustre Runde traf sich bei Krabben-Häppchen in der Lobby des Bundeskanzleramtes in einem kollegialen Ränkeplausch, neueste Erfahrungen wurden ausgetauscht, die Stimmung war heiter – das konnte man von den Gesichtern ablesen! Aber, Moment wirst Du sagen, es herrschte doch Maskenpflicht, ja, stimmt, aber die galt eben nur für die Untertanen. Du merkst schon, ich bin hier ein wenig spöttisch, aber das Bild ging durch die Presse und als dann noch unser Ministerpräsident (MP, mit „sch“ geschrieben, weil man es in BaWü so ausspricht) im Flughafenfoyer ohne Gesichtsbekleidung entdeckt wurde, da schäumte der Spott über. So konnte ich es mir nicht verkneifen auch einen „halbernstent“ Brief an unseren MP zu schreiben um freundlich anzufragen, ob hier nicht mit zweierlei Maß gemessen wird. Auf der anderen Seite tummelten sich unsere Politiker, die das alles verordnen, in anheimelnder Runde beim Ringelreigen mit Händchenhalten und Kavierschnittchen ohne Schutzmaßnahmen. Auf der anderen Seite gingen sehr befremdliche Szenen durch das Netz. So wurden unter anderem zwei Rentner von der Parkbank gejagt, nur weil sie zu dicht zusammensaßen, Kinder durften nicht zusammen spielen, Jugendliche wurden vom Baggersee vertrieben, mit Polizeiaufgebot in GSG-9³⁶ Manier Bolzplätze gestürmt, als handele es sich um eine Terrorzelle und Kindergeburtstage wurden von bewaffneten Beamten aufgelöst. Der darauffolgende Shitstorm bewirkte bei den Politikern eine gewisse Verhaltensänderung, zumindestens nach außen hin – nachfolgend hielten sich die hohen Herren*innen weitgehend an ihre selbst verordneten Regeln. Was bei mir im Juni zurückblieb war eine

³⁶ GSG-9 war eine Sondereinsatztruppe der Polizei

merkwürdige Stimmung. Zum einen sprach kaum ein Verantwortlicher über die Folgeschäden des Lockdowns durch die verhängten Maßnahmen – als wäre es ein Tabu darüber zu reden und zum anderen wurden die AHA-Regeln³⁷ derart strikt geahndet, dass der Eindruck eines Polizeistaates entstand.

Unterdessen wurde ein dreiundachtzig seitiges Schreiben bekannt, dass offensichtlich schon im Mai entstanden war.³⁸ Ein hoher Regierungsbeamte Namens Sebastian Kohn, zuständig für das Krisenmanagement des Bundesinnenministeriums (BMI) der eigentlich nur seiner Verantwortung nachging, fertigte ein Schreiben an, um die gesundheitlichen Kollateralschäden der ausgerufenen Pandemie zu analysieren. Als ich davon hörte, war ich überrascht und erfreut zugleich, denn ich fand es wichtig den Blick auf das große Ganze zu richten. Um diese Einschätzung auch aus medizinischer Sichtweise treffen zu können, holte er sich Hilfe bei Namhaften Experten. In diesem Papier wurden schwerwiegende Defizite im Regelungsrahmen für Pandemien diagnostiziert sowie Fehlleistungen im handwerklichen Vorgehen des Krisenmanagements ausgemacht. Das Fazit der Expertise war, dass es sich bei der Covid-19 Pandemie um einen Fehlalarm handelt und die beobachtbaren Folgen schwerwiegender sind als die Schäden durch das Virus. Nach Fertigstellung des Pamphlets tippte er auf Enter und mit einem Mausklick ging der Report an das gesamte BMI. Rums- das hatte gesessen! Doch anstatt diesen Warnruf an verantwortlicher Stelle ernst zu nehmen oder zumindestens in eine Bewertung miteinfließen zulassen, wurde Herr Kohn kurzfristig beurlaubt und das Papier geschreddert. Im Bundestag wurde es dann als Privatmeinung hingestellt und unter den Teppich gekehrt. Es schlug hohe Wellen und sogar die Mainstream-Medien beschäftigten sich mit diesem Vorgang aber der Tagesspiegel bezeichnete es Regierungstreu als Konvolut einer Irrfahrt.³⁹

Juli 2020 – Nocebo Effekt

Der Juli brachte frischen Wind in die ganze Debatte – leider nur in die der Eingeweihten und nicht in die Öffentlichkeit. Während ich hier so schreibe, bin ich überzeugt, dass viele von dem, was sich gewissermaßen unter dem Radar ereignet hat, gar nichts mitbekommen haben oder nur am Rande. Das ist auch nicht verwunderlich,

³⁷ AHA-Regel = Abstand – Hygiene - Alltagsmaske

³⁸ Interne Analyse. Oberregierungsrat Stefan Kohn: Abgerufen unter: https://www.achgut.com/images/uploads/afqktxhppam7qh5d/200508_Versendung_Bericht_an_Krisenstab_01.pdf

³⁹ So reagiert die SPD auf die Irrfahrt des Stephan Kohn. Tagesspiegel. Abgerufen von: <https://www.tagesspiegel.de/politik/autor-des-corona-papiers-im-bmi-so-reagiert-die-spd-auf-die-irrfahrt-des-stephan-kohn/25831928.html>

denn die breite Masse konsumierte vor allem die After-Medien,⁴⁰ statt die privaten, unabhängigen Kanäle. Mein Eindruck war, dass sich dieses Problem seit Beginn der Krise verstärkte und ich in Gesprächen immer mehr das Gefühl hatte, dass viele im „Tal der Ahnungslosen“⁴¹ lebten. Meinen Gesprächspartnern konnte ich oft einfache Sachverhalte nicht vermitteln. Obwohl ich nur ausgewählte, überprüfbare und nicht zu waghalsige Aussagen machte, erntete ich häufig nur ungläubiges Staunen und Unverständnis. Ich glaube, viele von meinen Argumenten wollten die Leute einfach nicht hören oder glauben. War es, weil der Einfluss der Altmedien so mächtig war? Das war sicher das eine, aber der wahre Grund wurde mir klar, als ich auf einen Artikel von Professor Hartmut Schröder stieß, den ich von der Universität Viadrina her kannte. Dort berichtete er über den Nocebo-Effekt und seine Wirkung auf das Bewusstsein. Da ich jetzt nicht in einen Fachvortrag abgleiten möchte, empfehle ich Dir sehr diesen Artikel zu lesen. Er beschreibt, wie beim Nocebo-Effekt die Angst wirkt und keine unverstellte Gedankenkontrolle mehr möglich ist.⁴² Die Angst, als die stärkste evolutionäre Emotion, bestimmte inzwischen bei vielen das Weltbild und ließ oft kein rationales Denken mehr zu. Jetzt hatte ich meine Erklärung, die Menschen hatten immer noch Angst – Angst an dem Virus zu erkranken, zu sterben, zu leiden oder wie auch immer davon beeinträchtigt zu werden. Zu stark waren die Bilder die seit sechs Monaten in die Wohnzimmer der Leute gedroschen wurden. So war es auch zu erklären, dass meine Bemühungen Zusammenhänge zu erklären oder zurechtzurücken nicht gehört wurden – die Angst stand den Leuten im Weg – ich wusste das zwar, aber ich hatte unterschätzt wie bedeutsam dieser Umstand war. Das alte Spiel funktioniert noch immer, die Kirchen hatten es seinerzeit perfektioniert, *„ohne Glaube gibt es keine Manipulation, ohne Manipulation gibt es keine Angst und ohne Angst gibt es keine Macht“*. Für mich schloss sich hier ein Kreis, erinnere Dich was ich Dir zu Beginn meiner Ausführungen von meinem Professor geschrieben habe, in seinem ersten Bericht mit der Überschrift – Don` t Panik – keine Angst!

⁴⁰ After-Medien = Altmedien, von gestern oder vorgestern. After engl.: Nach. Gehört bei Achgut – der Achse des Guten. Abgerufen von: www.achgut.com

⁴¹ Tal der Ahnungslosen war ein sarkastischer DDR-Ausdruck für Gebiete, in denen Westfernsehen und -UKW-Rundfunk nur schwer zu empfangen war.

⁴² Hartmut Schröder, Richard Graf. Nocebo-Effekte. Plädoyer für eine wohlgeformte Kommunikation. Abgerufen von: <https://www.k-i-e.com/wp-content/uploads/2018/07/zaen-nocebo-print-2018-06.pdf>

Auch das Maskenthema ließ mich nicht los und ich versuchte ein humorvolles Gedicht, ob sich dem ganzen nicht doch etwas Positives abgewinnen lässt – es ist natürlich ironisch gemeint!

ALTER(S) MASKE

Den bejahrten Mensch` es hoch erfreut, die Chance - noch nie so groß wie heut`,
wegen staatlicher Bedenken, den eignen Altersschnitt zu senken.

Mit diktierter Maskierung, zur Runzeln, Furchen und Faltenkaschierung.
Mund und Nase zu bedecken, versteckt geschickt die Altersflecken,
denn wer zieht eine Maske auf, der bügelt alle Schäden aus.

In der Mitte vom Gesicht, erfüllt die Brille ihren Zweck,
Augenringe sind geglättet, auch die Krähenfüße sind dann weg.

Bleibt noch das Haupt mit schütterem Haar – hier hilft das Base-Cap wunderbar,
zaubert verblieb`nen, lichtem Flor, ein Hauch von Jugend über `s Ohr.

Und schon wird aus dem Opapa, ein junger Mensch von achtzehn Jahr!

August 2020 – Friedensfest

In den beiden Sommermonaten kehrte eine Art Scheinnormalität ein, die es trotz staatstragend kolportierter Besorgnis ermöglichte, einen Urlaub zu planen. Wir entschlossen uns wieder einmal für unser Lieblingsurlands Österreich. Der Bezug und die Liebe zu diesem Land kommen nicht von ungefähr, denn Deine Ur-Urgroßmutter war Österreicherin und in meiner Kindheit war ich auch des Öfteren mit meinen Großeltern in der Alpenregion – wie ist das bei Dir, welches ist Dein Lieblingsland? Bei unserer Suche entdeckten wir das Ötztal, vor allem, weil wir in dieser Region eine sehr schöne Therme ausgemacht hatten. Die Einlasskarten mussten zwar online bestellt und vorab bezahlt werden, aber das schreckte uns nicht ab. Da wir über die Schweiz fahren bekamen wir hautnah mit, dass die Eidgenossen wesentlich entspannter mit der Situation umgingen, ein Mundschutz wurde in den Raststätten nicht getragen. Auf einmal wieder in unmaskierte Antlitze zu blicken war seltsamerweise ungewohnt, obwohl dies ja eigentlich die Normalität war. Wir grinsten was das Zeug hielt und erfreuten uns an den unbekleideten Gesichtern. In Österreich angekommen wurde es wieder etwas strenger, aber trotz allem, bei weitem nicht so stringent wie in Deutschland. Als wir unseren Urlaubsort erkundeten um die Stimmungslage abzuchecken, kamen wir an einer Gartenwirtschaft vorbei, in der vergnügte Senioren lauthals Volkslieder sangen und ihre Aerosole versprühten, dicht an dicht schunkelten und sich des Lebens freuten. Wir blieben verduzt stehen und beobachteten das hochriskante Manöver – so

etwas hatten wir schon lange nicht mehr gesehen und ich wage die Behauptung, dass wäre bei uns nicht möglich gewesen. Unsere ausgewählte Therme hatte erst seit kurzem wieder offen und stand wegen der Ansteckungsgefahr besonders unter Beobachtung. So wurde vor dem Einlass die Außentemperatur der Stirn mit einem Scanner gecheckt und bei Überschreitung des zulässigen Wertes der Gast freundlich zurück in sein Quartier geschickt. Obwohl wir keine Fieberschübe bei uns bemerkten, kühlten wir die Stirn vorher mit einer Wasserflasche unbemerkt auf Kühlschranks-Niveau, denn schließlich wollten wir nichts riskieren. Im Thermenbereich selbst lief alles normal ab, außer, dass die Schwimmbecken und Saunen auf eine bestimmte Benutzer-Anzahl begrenzt war. Da die Einlassmenge ohnehin begrenzt war gab es zu keiner Zeit Gedränge oder Wartezeiten. Zwischenzeitlich hatten die Querdenker und verschiedene andere Gruppen eine erneute Großdemonstration in Berlin angemeldet die ein fulminantes Zeichen setzen sollte. Die erste Demo, die Anfang August stattfand, wurde von der Polizei aufgrund Nichteinhaltung der Hygienebestimmungen aufgelöst. Es war ein absurdes Theater, welches die Behörden damals veranstalteten und ehrlich gesagt fehlen mir heute die Worte das zu beschreiben. Da versammelten sich zigtausend Menschen, stimmungsfroh und gut gelaunt und als es losgehen sollte, da wurden die Redner von der Bühne getragen, ein gellendes Pfeifkonzert konnte daran auch nichts ändern, in den Mainstreammedien hörte man darüber – nichts! Stattdessen wurde ein, vermutlich inszenierter „Sturm“ auf den Reichstag, von ein paar wenigen zum medialen Großereignis hochstilisiert und dies dann der friedlichen Querdenkerszene angelastet – vollkommen absurd! Wie auch immer, ein Markenzeichen war gesetzt und die zweite Demo sollte Ende August über die Bühne gehen, natürlich hatten wir auch überlegt daran teilzunehmen, aber aufgrund unserer begrenzten Zeit und dem Umstand des weiten Weges entschlossen wir uns im Livestream dabei zu sein. Im Vorfeld wurde von behördlicher Seite, allen voran vom Innensenator Berlins, Andreas Geisel die Demonstration verboten. Dieser Mann, der seinerzeit von der SED-Staatstreuen Partei zur SPD konvertiert war, lebte und lebt offensichtlich noch immer in kommunistischen Ideologien und vergaß ganz nebenbei, dass Demonstrationen ein verbürgtes Grundrecht sind, die niemand einfach verbieten kann. Dies bestätigten dann auch die Gerichte, die sich zum Glück noch an die rechtsstaatlichen Grundrechte erinnerten. Als der Tag gekommen war, loggten wir uns in verschiedene Streams ein, die alle nacheinander abrissen. Es war allein dem kämpferischen und aus unerfindlichen Gründen stets gut gelaunten Blogger, Samuel Eckert zu verdanken, der mit gefühlten fünfzig

Power Banks im Gepäck und seinem Schweizer Handy die Ereignisse übertrug. In der Stadt wimmelte es nur so von Menschen, die alle friedlich zum Platz des 17. Juni strömten. Es war ein Friedensfest, bei dem selbst Robert F. Kennedy, der Neffe des berühmten US-Präsidenten John F. Kennedy, eine Rede hielt. Die Medien berichteten von etwa 30.000 Teilnehmern. Wer allerdings Berlin und die Ortsbedingungen kennt, dem war selbst aus der Ferne klar, dass dies nur ein Bruchteil sein konnte, vermutlich wollten die Staatsmedien die große Anzahl der Teilnehmer herunterspielen. Immer wieder kam es zu unschönen Szenen, bei dem Polizeikräfte die Straßen abriegelten und die Demonstranten auflaufen ließen, nur um dann anschließend mitzuteilen, dass die Menge aufgelöst werden soll, da der Mindestabstand nicht eingehalten werde – was für ein perfides Schauspiel! Alle waren sich einig, dahinter steckte der beleidigte Innensenator, der sich nun dafür rächte, dass sein Verbot gekippt wurde. Auch sonst wurde den Demonstranten das Leben schwer gemacht und alle nur erdenklichen Repressionen aufgeboten um die Kundgebung zu stören. Teilweise waren es Bilder, die ich sonst nur aus Weißrussland oder von sonstigen totalitären Staaten her kannte. Ein weiterer Umstand, der in unserem Urlaub für enormen Unmut sorgte, war die plötzlich aufkeimende Maskenverordnung für Kinder. Sämtliche Bedenkenräger, allen voran der selbsternannte Epidemiologe Karl Lauterbach von der SPD, der vor Jahren schon in einen Skandal über den Cholesterinsenker Lipobay verstrickt war - man fragt sich an dieser Stelle, warum diese Herrschaften nicht schon längst hinter Schloss und Riegel sitzen? - machten plötzlich Alarm, dass nun vor allem Kinder die „Superspreader“ sein sollten. Daher müssten nun auch die kleinsten, wenigstens die Schulkinder Masken tragen – ich schäumte vor Wut und konnte in dieser Nacht nicht schlafen! Immer wieder stand ich auf, weil mir neue Zeilen zu einem Gedicht einfielen, die ich unbedingt zu Papier bringen musste – Dampf ablassen, um diesen kriminellen Handlungen wenigstens etwas entgegen zu setzen! Diese Zeilen sind also nachts entstanden, irgendwann zwischen zwölf und drei Uhr:

KINDER-BEFREIUNG

Bei vielem was Erwachs`ne machen,
haben oft Kinder nichts zu lachen.
Die Kleinsten die am Rande stehn,
können so manches nicht versteh`n.

Seit kurzem seh ich voll Entsetzen,
bei Kindern einen Maulkorbfetzen.

Die Politik hat`s aufgezwungen,
es wird nicht mehr gespielt, gesungen.
Abstand halten ist nun Pflicht,
umarmen, küssen geht jetzt nicht.

Auch Kinder werden krank – na klar!
Doch dieser Keim ganz ehrlich –
Ist für Euch Kinder nicht gefährlich!

Befreit Euch von der Maskenpflicht,
und schreit, so laut Ihr könnt – “Wir woll`n das nicht“!!!

Wisst Ihr, warum sie Euch nicht fragen?
weil solche, meist keine Kinder haben.

Doch dieses eine Mal hört was ICH Euch sage, und nicht auf diese aufgesetzte Klage.
Drum – reißt Euch die Masken vom Gesicht,
glaubt mir, Ihr braucht sie alle nicht!

Spielt, singt, tanzt und lacht, wie ihr es früher oft gemacht.
Ihr glaubt nicht dass es geht?
Macht alle mit und nicht bloß einer,
wenn`s alle machen – kann Euch keiner!!!

Fortsetzung September 2020 – siehe Teil II